

# UniversitätsJournal

Kooperieren:  
TUD und HTW  
schließen Vertrag ..... Seite 2

Gedenken:  
Neues Ausstellungskonzept  
am Münchner Platz ..... Seite 5

Engagieren:  
Hochschulmedizin-Stiftung  
in Dresden gegründet ..... Seite 6

Begeistern:  
Polonistikstudenten  
mit tollem Theaterprojekt ..... Seite 7

## Studenten können Umzugshilfe beantragen

Die Landeshauptstadt Dresden zahlt auch im Jahr 2013 eine Umzugsbeihilfe in Höhe von 150 Euro an Studenten, die in Dresden studieren und ihren Hauptwohnsitz deshalb erstmals von außerhalb nach Dresden verlegt haben.

Die Wohnsitznahme muss in der Zeit von Januar bis Dezember 2012 erfolgt sein, maßgeblich ist der Tag des Einzuges.

Bis zum 28. März 2013 kann der Antrag auf Umzugsbeihilfe im Studentenwerk Dresden, Geschäftsbereich Wohnen, gestellt werden. Die Antragstellung kann nur persönlich erfolgen! Die Umzugsbeihilfe wird für die Dauer des Studiums nur einmal gewährt.

Die Regelung gilt nur für Studenten folgender Bildungseinrichtungen: TUD, HTW, HfM, HfBK, Palucca Hochschule für Tanz Dresden, Hochschule für Kirchenmusik, Evangelische Hochschule Dresden.

Die Überweisung der Beihilfe erfolgt durch das Studentenwerk Dresden auf ein Inlandskonto. Antragsformulare sind im Studentenwerk erhältlich. Sie können auch von der Website der Stadt Dresden ausgedruckt werden. UJ

[www.studentenwerk-dresden.de/wohnen/umzugsbeihilfe.html](http://www.studentenwerk-dresden.de/wohnen/umzugsbeihilfe.html)

## Erste Teile der SAP-Software gestartet

Die Einführung der modernen Verwaltungssoftware von SAP ist nun gestartet; erste Teile dieser Software sind in Betrieb genommen worden. Zunächst werden einzelne Bereiche der Zentralen Universitätsverwaltung sowie ausgewählte Nutzer mit SAP arbeiten.

Für alle anderen Struktureinheiten bedeutet dies, dass sich erst einmal wenig ändert. Die Änderungen wurden in einem Rundschreiben bekannt gegeben: [www.verw.tu-dresden.de/VerwRicht/Sachwort/download.asp?file=rsd10113.pdf](http://www.verw.tu-dresden.de/VerwRicht/Sachwort/download.asp?file=rsd10113.pdf).

TUD-Rektor Prof. Hans Müller-Steinhagen: »Niemand muss Sorge haben, dass er oder sie mit SAP arbeiten soll, ohne vorher etwas darüber gehört zu haben oder eine entsprechend individuelle und auf den Arbeitsplatz zugeschnittene SAP-Schulung bekommen zu haben!«

Flächendeckend soll die SAP-Software erst dann in der Universität eingeführt werden, wenn das System in der Zentralen Universitätsverwaltung und bei den Pilot-Nutzern läuft und die üblicherweise zu erwartenden Kinderkrankheiten auskuriiert sind. UJ

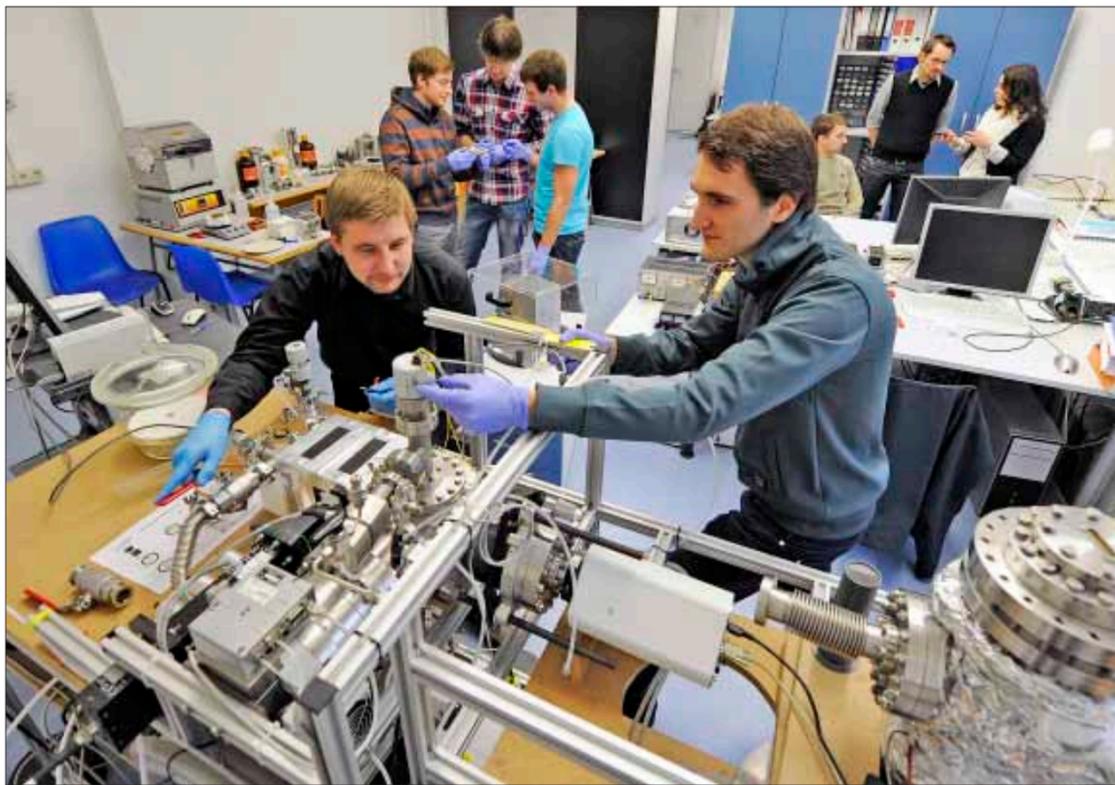
## 16. I.: Elfte Silicon Saxony Symposium

Am 16. Januar 2013 findet das elfte Silicon Saxony Symposium statt. Thema: »Megatrend Sicherheit als Chance und Herausforderung für eine vernetzte Gesellschaft«.

Angesichts zunehmender Cyberangriffe auf IT-Systeme haben Sicherheitsthemen eine neue Relevanz erhalten – auch für die Mikro- und Nanoelektronikbranche, die in einer immer stärker vernetzten Welt hochwertige und vor allem sichere Produkte auf den internationalen Markt liefern will. R. W.

Infos zu Details und Kosten: <http://events.silicon-saxony.de>

## Abenteuerspielplatz Raumfahrt



Das MOXA-Team am Teststand zur Simulation von Restgasen im Weltraum: Alexander Mager (vorn, r.) und Bastian Klose (vorn, l.), hinten, v.l.n.r.: Patrick Geigengack, Alexander Schultze und Daniel Becker. Foto: UJ/Eckold

### TUD-Studenten starten weiteres Weltraumprojekt

Nur im Hörsaal zu sitzen, ist Alexander Mager zu wenig. Als der 24-jährige Maschinenbau-Student vom REXUS-Programm des Deutschen Zentrums für Luft- und Raumfahrt hörte, nutzt er seine Chance, sein Wissen endlich in der Praxis anzuwenden.

Das deutsch-schwedische Programm »Rocket-borne Experiments for University Students« – kurz REXUS – ist eine Experimentierplattform für Studenten im Bereich der Raumfahrt. Jährlich werden zwei Raketen mit bis zu zwölf Experimenten an Bord gestartet, die von studentischen Teams entwickelt werden. Bereits im November 2012 durfte ein Experiment von Studenten der Fakultät Maschinenwesen mitfliegen.

Alexander Mager gründete gemeinsam mit sechs weiteren Studenten im Herbst 2012 das MOXA-Team. MOXA steht für »Measurement of Oxygen in the Atmosphere«. Schon seit vielen Jahren beschäftigen sich die Wissenschaftler des Instituts für Luft- und Raumfahrt der TU Dresden mit

der Frage, wie Sauerstoff in der Atmosphäre genau verteilt ist. Das MOXA-Team unter Leitung von Alexander Mager will genau das mit neuentwickelten Sensoren des Instituts herausfinden. Die Vorgängermodelle der Sensoren sind bereits im Jahr 2009 auf der Internationalen Raumstation ISS in etwa 400 Kilometern Höhe geflogen und haben dort wertvolle Daten gesammelt.

Atomarer Sauerstoff gilt als Hauptursache für korrosive Zerstörung von Weltraumflugkörpern. Die Daten des MOXA-Teams sollen helfen, Klimamodelle zu verbessern und die Auswirkungen von atomarem Sauerstoff auf Raumflugkörper wie der ISS und Satelliten genauer vorherzusagen. Im Dezember 2012 stellten Mager und zwei Teamkollegen ihr Experiment der REXUS-Jury vor und sicherten sich einen der begehrten Startplätze auf der Experimentalrakete REXUS 15/16.

»Die Raumfahrt ist der Abenteuerspielplatz unter den Ingenieurwissenschaften«, sagt Alexander Schultze, Mechatronik-Student und im MOXA-Team verantwortlich für Software und Elektronik. Er wende nun zum ersten Mal Dinge an, die er bislang nur abstrakt gelernt hat. Maschinenbau-Student Patrick Geigengack reizt es, ein ganzes

Raumfahrtprojekt von der Idee bis zum Flug der Rakete miterleben. Teamkollege Bastian Klose, der im Team für die elektrische Anbindung des Sensors verantwortlich ist, möchte die Entwicklung der Messschaltung später zum Thema seiner Diplomarbeit machen. Er hofft, durch das Projekt wertvolle Kontakte für die Zukunft zu knüpfen. In der Tat bietet das REXUS-Programm gute Chancen für Berufseinsteiger. Denn mit dem Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR) steht eine starke Institution hinter dem Forschungsteam.

Im März 2014 startet die Forschungsrakete in Schweden. Sie soll eine Höhe von etwa 90 Kilometern erreichen. Bis dahin hat das studentische Team noch viel Arbeit vor sich.

Neu für die angehenden Ingenieure ist, dass sie sich neben allem Fachlichen auch mit der Teamorganisation und Öffentlichkeitsarbeit auseinandersetzen müssen, um ihr Experiment zum Abschluss zu bringen. »Es macht Spaß, Ideen in der Gruppe zu besprechen und umzusetzen«, sagt Teamleiter Alexander Mager. »Deswegen mache ich das alles.« Fabienne Kinzelmann

Weitere Infos: [facebook.com/rexus.moxa](https://facebook.com/rexus.moxa)

## Zittau ist jetzt exzellent

### Internationales Hochschulinstitut Zittau (IHI) ist nun Teil der TU Dresden

Seit Jahresbeginn 2013 hat die TU Dresden mit dem Internationalen Hochschulinstitut Zittau (IHI) eine neue Zentrale Wissenschaftliche Einrichtung bekommen. Dadurch wurde das IHI Zittau Mitglied der Exzellenz-Universität. Dies hat der Sächsische Landtag in seiner Plenarsitzung am 26. September 2012 im Rahmen des neuen »Hochschulfreiheitsgesetzes« beschlossen.

Bereits seit Sommer 2012 arbeiten Vertreter der TU Dresden, des IHI Zittau und des Sächsischen Staatsministeriums für Wissen-

schaft und Kunst in vier Arbeitsgruppen an den Details der Integration. Die Ordnung zur Leitung und zum Betrieb des IHI Zittau innerhalb der Strukturen der TUD wurde inzwischen unter Mitwirkung des IHI Zittau beschlossen. Um die Arbeitsfähigkeit der neuen Einrichtung sicherzustellen, hat das Rektorat der TUD außerdem eine Sonderwahlordnung beschlossen, um die notwendigen Gremien schnell zu legitimieren.

Als Zentrale Wissenschaftliche Einrichtung kann sich das IHI Zittau kontinuierlich weiterentwickeln. Für die TU Dresden wiederum bieten die ausgeprägten Kooperationen im Dreiländereck hervorragende Ansatzpunkte für die Ausweitung der internationalen Zusammenarbeit mit den Hochschulen in Polen und Tschechien. Dem IHI

Zittau eröffnet sich die Chance einer stärkeren Profilierung in Forschung und Lehre. Dazu ist eine enge Zusammenarbeit mit der Senckenberg Gesellschaft für Naturforschung, insbesondere mit dem Senckenberg Museum für Naturkunde Görlitz und den Senckenberg Naturhistorischen Sammlungen Dresden geplant. Am Standort Zittau sollen drei gemeinsame Berufungen mit der Senckenberg Gesellschaft realisiert werden. Im Ergebnis dieser Berufungen ist vorgesehen, auch das Studienangebot weiterzuentwickeln und neue Forschungsschwerpunkte zu initiieren. Die Professoren des IHI Zittau erhalten die mitgliedschaftlichen Rechte der TUD. Damit wird auch die Möglichkeit für Promotionen am Standort Zittau sichergestellt. mag/UJ

**Dresdner ReiseMarkt**  
Erlebnis Caravan & Camping  
Vorverkauf: [www.ticketino.com](http://www.ticketino.com)  
25. – 27. Jan. 2013  
Messe Dresden  
10–18 Uhr  
[www.tmsmessen.de](http://www.tmsmessen.de)

**Stadtbote**  
DRESDEN 31 31 31  
  
europaweit direkt  
Kurierdienstleistungen  
mit Pkw, Transporter, Lkw  
Sendungsverfolgung in Echtzeit

rechtsanwalt **dr.axelschober**  
20 Jahre berufliche Erfahrung im Wirtschaftsrecht  
20 years of professional experience in business law  
20 ans d'expérience professionnelle dans le droit des affaires  
[www.dr-schober.de](http://www.dr-schober.de)  
Technologie Zentrum Dresden  
Gostriitzer Straße 67 · 01217 Dresden  
Telefon (0351) 8718505

Patentanwalt  
**Hans-Peter Gottfried**  
Dipl.-Ing., Patentanwalt, Europäischer Marken- und Designanwalt  
Hamburger Str. 10, 01067 Dresden  
Tel. 0351 48 23 735, [kanzlei@gottfried.eu](mailto:kanzlei@gottfried.eu)  
[www.gottfried.eu](http://www.gottfried.eu)

Ihr kompetenter Druck- und Reproduzierdienstleister im Campus  
  
Bitte beachten Sie unsere Sonderpreise für Uni-Druckauftrag!  
Rufen Sie uns an oder mailen Sie - Wir informieren Sie gern.  
(0351) 47 00 675  
[www.copycabana.de](http://www.copycabana.de)  
[post@copycabana.de](mailto:post@copycabana.de)  
Helmholtzstraße 4  
01069 Dresden

**rega**  
  
**Bretter, die die Welt bedeuten.**  
Erleben Sie Ihre Schallplatten neu mit unserer großen Auswahl an feinen Laufwerken und Tonabnehmern von Einstieg bis High End. Alle Infos unter [www.radiokoerner.de/vinyl](http://www.radiokoerner.de/vinyl)  
**RADIOKÖRNER**  
Dresdens Spezialist für HiFi und Heimkino.  
Könneritzstr. 13, 01067 Dresden, T. 0351-4951342

## Halbjahreskurse für Schüler

**Schülerrechenzentrum  
bietet wieder Informatik  
und Elektronik an**

Am Schülerrechenzentrum der TU Dresden (SRZ) besteht für Schüler ab Klasse 4 im 2. Schulhalbjahr die Möglichkeit, an einem Halbjahreskurs Informatik oder Elektronik teilzunehmen.

Die Halbjahreskurse beginnen direkt nach den Winterferien. Die Anmeldungen dafür sind vom 22. bis 24. Januar 2013 von 14 – 17 Uhr im SRZ möglich. Es handelt sich um die Kurse:

- Vorbereitungskurs für Grundschüler der Klasse 4: Computeraufbau, Umgang mit dem Betriebssystem OpenOffice for Kids (Textverarbeitung, Tabellenkalkulation, Präsentieren, Zeichnen und Malen) Grundkenntnisse 3-D-Techniken, einfache Programmierung (Dienstag, 15 – 17 Uhr)
- Vorbereitungskurs Programmierung: Einführung in die Programmierung, Kennenlernen von Ver- und Entschlüsselungsmethoden, Hardware eines Computers (Freitag, 15 – 17 Uhr)
- Vorbereitungskurs Elektronik: Aufbau,

Eigenschaften und Anwendung einfacher elektronischer Bauelemente und Schaltungen, physikalische Grundlagen der Elektrotechnik/Elektronik (Mittwoch, 15 – 17 Uhr).

Übrigens können sich interessierte Schüler oder Eltern auch auf der Bildungsmesse KarriereStart über die Angebote des SRZ informieren. Es wird vom 18. bis 20. Januar 2013 auf der Messe vertreten sein (Messehalle 4, Stand F 11). Neben der normalen Standbetreuung findet am Freitag, 18. Januar 2013, 11.15 Uhr, eine Vortragsdiskussion mit dem Thema »Schülerprojekte mit IT-Firmen – mehr als nur ein Praktikumsplatz« statt. Schüler, AG-Leiter und Mitarbeiter des Schülerrechenzentrums sowie Firmenvertreter von regionalen Unternehmen werden sich daran beteiligen.

UJ/kapp

➔ Interessenten für die Kurse können sich unter Telefon 0351 4941322 oder [info@srz-dresden.de](mailto:info@srz-dresden.de) anmelden. Weitere Informationen zum Kursangebot sind im Internet unter [www.srz.tu-dresden.de](http://www.srz.tu-dresden.de) zu finden. Das Schülerrechenzentrum befindet sich in der Gret-Palucca-Str. 1, 01069 Dresden.

## Wenn Selbstständige scheitern

**Gründertreff am 29. Januar  
beleuchtet Ursachen**

Der Schritt in die Selbstständigkeit wird für den Einen zum schnellen Erfolg, andere Gründer wiederum scheitern. Doch wo liegen die Ursachen für Erfolg oder Misserfolg? Unter dem Titel »Scheitern als Gründer – Ursachen, Erfahrungen und Lehren« gibt Prof. Ralph Sonntag (HTW Dresden) zum dresdenexists-Gründertreff einen Einblick in die Gründe für das Scheitern. Der erste Gründertreff des Jahres findet am 29. Januar 2013, ab 18.30 Uhr

in den Räumlichkeiten von neonworx (Franklinstraße 20) statt. Im Rahmen des Vortrags erläutert Prof. Sonntag, welche Gründe zum Scheitern führen und wie man aus den Fehlern anderer lernen kann. Er zeigt mögliche Hürden für Gründer auf und erklärt, woran man erkennt, dass man die eigene Geschäftsidee vielleicht doch noch einmal überdenken sollte.

Frauke Posselt

➔ Gründertreff am Dienstag, 29. Januar 2013, 18.30 Uhr bei neonworx, Franklinstraße 20, 01069 Dresden, [www.dresden-exists.de](http://www.dresden-exists.de)

## Mehr bei Mini- und Midijobs

**BAföG-Bezieher sollten  
jedoch aufpassen**

Auf neue Grenzwerte bei den sogenannten Mini- und Midi-Jobs macht das Deutsche Studentenwerk aufmerksam. Der Mini-Job heißt ab 2013 nicht mehr 400-Euro-Job, sondern 450-Euro-Job. Grund ist die Anhebung der Verdienstgrenze von 400 auf 450

Euro im Monat; der Midi-Job wurde auf 850 Euro erhöht. Aber Achtung: Das BAföG wurde nicht entsprechend angepasst; wer BAföG erhält, darf weiterhin nur maximal 400 Euro im Monat hinzuverdienen. BAföG-Beziehern, die künftige Mini-Job-Grenze voll ausschöpfen und fortan 450 Euro verdienen, wird der BAföG-Zuschuss um 50 Euro gekürzt. Für Mini- und Midi-Jobs gilt ab 2013 die Rentenversicherungspflicht. DSW/UJ

## Geschlechtergerechte TU Dresden



Dr. Ngoc Lan Vo.

Foto: Werner

**Der Gleichstellung in  
Vietnam voranhelfen**

Vom 12. Dezember 2012 bis 10. Januar 2013 weilte Frau Dr. Ngoc Lan Vo von der Technisch-Pädagogischen Universität Ho-Chi-Minh-Stadt auf Einladung des Referates Gleichstellung von Frau und Mann an der TU Dresden, um an einem Workshop zur Erstellung und Implementierung eines Gleichstellungskonzeptes für die Technisch-Pädagogische Universität Ho-Chi-Minh-Stadt teilzunehmen.

Die Ergebnisse ihrer Recherchen diskutierte Dr. Vo am 7. Januar auf einem Kolloquium unter anderem mit der Beauftragten für Gleichstellungsmanagement

der TU Dresden, Silke Pohl, dem Dual Career Service, Gabriele Feyler, der Gleichstellungsbeauftragten, Dr. Brigitte Schober, der Frauenbeauftragten, Dr. Hildegard Küllchen, und ihrer Stellvertreterin Dr. Cornelia Klink, sowie Dr. Dörte Görl-Rottstädt und Dr. Sven Werner, stellvertretender Gleichstellungsbeauftragter der Fakultät Erziehungswissenschaften.

Dr. Vo promovierte vor fünf Jahren an der TU Dresden und will die Gleichstellungsarbeit an ihrer Heimatuniversität verbessern. Vergleichbar mit Deutschland befinden sich auch in Vietnam nur wenige Frauen in den Spitzenpositionen der Wissenschaft. Zudem ist die Kluft zwischen Stadt und Land, was die traditionelle Rollenverteilung zwischen Frau und Mann angeht, immer noch enorm groß.

Zwar liegt im internationalen Genderindex Vietnam nicht gar so weit hinter Deutschland, dennoch will Dr. Vo mithilfe des TUD-Gleichstellungskonzeptes, das sie ins Vietnamesische übersetzte, die Rahmenbedingungen an ihrer Hochschule optimieren.

Während einer Studienreise mit dem Forstverein wird ihr die Gleichstellungsbeauftragte der TU Dresden, Dr. Schober, schon Ende Februar erneut begegnen. Es wurde zudem ein regelmäßiger schriftlicher Austausch über aktuelle Trends und Forschungsergebnisse aus beiden Institutionen vereinbart.

Hildegard Küllchen, Sven Werner

## Enger mit der HTW kooperieren



Um die bewährten Profile beider Hochschulen in Lehre und Forschung weiter zu stärken, haben die Rektoren der TU Dresden, Prof. Hans Müller-Steinhagen (2.v.l.), und der Hochschule für Technik und Wirtschaft Dresden (HTW), Prof. Roland Stenzel, (2.v.r.) am 17. Dezember 2012 einen Kooperationsvertrag unterzeichnet. Damit wird auch dem Anliegen des Hochschulentwicklungsplans des Freistaates Sachsen gefolgt. Synergien zwischen den einzelnen Hochschulen zu nutzen und den sächsischen Hochschulraum zu stärken. Der Rahmenkooperationsvertrag umfasst vor allem die Bereiche Forschung sowie Lehre

und Studium und soll künftig auch auf die Felder Weiterbildung, Technologietransfer, Optimierung von Verwaltungsprozessen und weitere ausgedehnt werden. Unter anderem soll Studenten künftig der Wechsel zwischen den beiden Hochschulen erleichtert werden. Gleichzeitig eröffnet die Vereinbarung hervorragenden Absolventen der HTW eine abgestimmte Promotionsmöglichkeit an der TU Dresden. Bei der Unterzeichnung des Vertrages ebenfalls anwesend waren Monika Niehues, Kanzlerin der HTW (l.), und der TUD-Prorektor für Universitätsplanung, Prof. Karl Lenz (r.).

Foto: UJ/Eckold

## Umweltmanagement revalidiert

**EMAS-Zertifikat wurde an  
der TUD seit 2003 jährlich  
überprüft und bestätigt**

Vom 26. bis 28. November 2012 wurde das Umweltmanagementsystem der TU Dresden von externen Gutachtern der Firma KPMG Cert GmbH überprüft. Neben Standorten im Kerngelände besichtigten die Gutachter auch die Medizinische Fakultät, den Botanischen Garten und die Fachrichtung Forstwissenschaften in Tharandt. Außerdem fanden Gespräche mit der Universitätsleitung und ausgewählten zentralen Verwaltungseinheiten statt.

Mit der Prüfung wurde wiederholt bestätigt, dass das Umweltmanagementsystem der TU Dresden die Anforderungen der EG-Öko-Audit-Verordnung (EMAS) erfüllt. Seit 2003 ist das Umweltmanagement der TU Dresden zertifiziert und wird einmal jährlich überprüft. Ein herzlicher Dank gilt allen am Audit Beteiligten.

Der Umweltbericht 2012 der TU Dresden wird Mitte Januar online veröffentlicht. Er enthält Daten zum Umweltschutz und Informationen zum Umweltprogramm 2013. Unter anderem sind in diesem Jahr mehre-



Die Gutachter warfen auch einen prüfenden Blick in Abfallcontainer.

Foto: Dez.

re Veranstaltungen zum zehnjährigen Jubiläum der Öko-Audit-Einführung an der TU Dresden geplant.

**Stephan Schöps, Kathrin Brömmer, Dezernat Liegenschaften, Technik und Sicherheit – Gruppe Umweltschutz**

➔ Weitere Informationen zum Umweltschutz an der TU Dresden finden sich im Internet unter der Adresse [www.tu-dresden.de/umwelt](http://www.tu-dresden.de/umwelt). Hier wird auch der Umweltbericht 2012 veröffentlicht.

## Krise der EU – Krise Europas?

**Veranstaltungsreihe des  
Studentenrates startet**

Das Referat für politische Bildung des Studentenrates der TU Dresden lädt zu einer Veranstaltungsreihe »Krise der EU – Krise Europas?« vom 21. bis 24. Januar 2013 ein.

Alle reden von der Krise. Doch was genau ist jetzt in die Krise geraten und warum? Der Ruf nach mehr (National-)Staat und weniger EU wird immer lauter. Aus der zumeist als »Euro-Krise« betitelten Situation scheint sich eine Krise der Europäischen Union entwickelt zu haben. Für viele sind die Schuldigen gierige Banker, machtgeile Bürokraten und angeblich korrupte wie faule Griechen.

Dies alles ist mehr als Grund genug, die Bedingungen und Auswirkungen dieser Krise unter die Lupe zu nehmen. Wirtschaftliche und ideologische Grundlagen

der EU sowie ihrer Mitgliedsstaaten werden dabei genauso eine Rolle spielen wie die Situation in Griechenland und Ungarn.

Ablaufplan (Beginn jeweils 18.30 Uhr):

- 21.1. (HSZ 301): Till Grefe – Mechaniker der Stabilität, Treuhänder des Todes – Der Neoliberalismus in der Eurokrise
- 22.1. (HSZ 103): Karl Pfeifer – Völlisches Krisenmanagement in Ungarn
- 23.1. (HSZ 301): Gerhard Scheit – Die Abwesenheit des Souveräns, die Eurokrise und der Anti-EU-Populismus
- 24.1. (HSZ 301): Federica Matteoni – Krise und Faschismus in Griechenland. Der Aufstieg der Neonazi-Partei Chrysi Avgi (Goldene Morgenröte).

Stefan Taubner/UJ

➔ Genauere Informationen zu den einzelnen Vorträgen finden sich unter [www.stura.tu-dresden.de](http://www.stura.tu-dresden.de). Auskünfte unter [pob@stura.tu-dresden.de](mailto:pob@stura.tu-dresden.de)

## Impressum

Herausgeber des »Dresdner Universitätsjournals«:  
Der Rektor der Technischen Universität Dresden.  
V. i. S. d. P.: Mathias Bäuml.  
Besucheradresse der Redaktion:  
Nöthnitzer Str. 43, 01187 Dresden,  
Tel.: 0351 463-32882, Fax: -37165.  
E-Mail: [uj@tu-dresden.de](mailto:uj@tu-dresden.de)  
Vertrieb: Doreen Liesch, Petra Kaatz, Redaktion UJ,  
Tel.: 0351 463-39122, Fax: -37165.  
E-Mail: [vertriebuj@tu-dresden.de](mailto:vertriebuj@tu-dresden.de)  
Anzeigenverwaltung:  
SV SAXONIA VERLAG GmbH,  
Lingerallee 3, 01069 Dresden,  
Peter Schaar, Tel.: 0351 4119914,  
[unjourn@sxonia-verlag.de](mailto:unjourn@sxonia-verlag.de)  
Die in den Beiträgen vertretenen Auffassungen stimmen nicht unbedingt mit denen der Redaktion überein. Für den Inhalt der Artikel sind die Unterzeichner voll verantwortlich. Die Redaktion behält sich sinnwahrende Kürzung eingereichter Artikel vor. Nachdruck ist nur mit Quellen- und Verfasserangabe gestattet. Grammatikalisch maskuline Personenbezeichnungen gelten im UJ gegebenenfalls gleichermaßen für Personen weiblichen und männlichen Geschlechts.  
Redaktionsschluss: 4. Januar 2013  
Satz: Redaktion.  
Druck: Henke Pressdruck GmbH & Co. KG,  
Plauener Straße 160, 13053 Berlin.

# Nach dem Studium ist vor der Praxis

## Feierlicher Abschied der Medizin-Absolventen 2012 und Verleihung der Carl Gustav Carus-Förderpreise

In Anwesenheit von über 500 Angehörigen, Freunden, Fakultätsmitgliedern und Ehrengästen erhielten die 2012er-Absolventen der Medizinischen Fakultät Carl Gustav Carus im Rahmen eines akademischen Festaktes am 15. Dezember 2012 ihre Studienabschluss-Urkunden. Nach einem im bundesweiten Vergleich schnellen und praxisnahen Studium starteten sie nun ins Berufsleben. 2012 verzeichnete die Medizinische Fakultät Carl Gustav Carus wie im Vorjahr etwa 260 Absolventen. Einen Höhepunkt bildete der Festvortrag des in der Schweiz arbeitenden Palliativ-Mediziners Prof. Gian Domenico Borasio, der den Absolventen für ihren beruflichen Werdegang Mut, Demut und Achtsamkeit wünschte und die Anwesenden mit seinen Ausführungen zum Umgang mit Sterbkranken und ihren Angehörigen tief berührte. Prof. Heinz Reichmann als Dekan der Medizinischen Fakultät und Prof. D. Michael Albrecht als Vertreter des Universitätsklinikums gaben den Absolventen neben einem kurzen Rückblick auf die Zeit des Studiums einige Leitsätze für den Start ins Berufsleben mit auf den Weg. Auch die Sächsische Landesärztekammer, vertreten durch das Vorstandsmitglied Dr. Michael Nitschke-Bertaud, hieß die Absolventen herzlich als neue Kollegen willkommen. Prof. Michael Meurer, Vorsitzender des Fördervereins der Medizinischen Fakultät und des Universitätsklinikums Carl Gustav

Carus Dresden e.V. sowie Vorsitzender des Stiftungsvorstandes der neu gegründeten Stiftung Hochschulmedizin Dresden stellte die Förderziele der Stiftung und die Möglichkeiten für bürgerschaftliches Engagement zur Unterstützung von Krankenversorgung, Medizin-Forschung und -lehre in Dresden vor.

Der akademische Festakt wird seit 2004 gemeinsam vom »Förderverein der Medizinischen Fakultät und des Universitätsklinikums Carl Gustav Carus Dresden e.V.« und der Medizinischen Fakultät im Hörsaalzentrum der TU Dresden ausgerichtet. Auch die Absolventen des Jahres 2012 bekräftigten dabei das an den Hippokratischen Eid angelehnte »Ärztliche Gelöbnis« entsprechend der Präambel der sächsischen Berufsordnung mit dem Satz »Dies verspreche ich bei meiner Ehre«.

Zum Abschluss des Festaktes verlieh der Förderverein die Carl Gustav Carus-Förderpreise 2012 für hervorragende Promotionen und wissenschaftliche Veröffentlichungen. Es konnten insgesamt 6200 Euro als Preisgelder überreicht werden. Diese wurden von der Ostsächsischen Sparkasse Dresden (OSD) und aus Vereinsmitteln bereitgestellt. Für das langjährige Engagement der OSD dankte Prof. Michael Meurer als Vorsitzender des Fördervereins stellvertretend dem anwesenden Regionaldirektor Privatkunden der OSD, Ralf Anhalt, besonders. Durch die Unterstützung des Geldinstituts ist der Carus-Preis einer der höchst dotierten Promotionspreise der TU Dresden.

Den 1. Preis für eine hervorragende Doktorarbeit im klinischen Bereich erhielt Dr. med. Marie von Jagwitz (Betreuender Hochschullehrer: PD Dr. med. Christian Vogelberg, Kinder- und Jugendmedizin, Aller-



Nach erfolgreichem Studium trafen sich Medizin-Absolventen zum Festakt im Hörsaalzentrum.

Foto: Ardelt-Klügel

gie), Platz 2 ging in dieser Kategorie an Franziska Taube (Betreuender Hochschullehrer: Prof. Christian Thiede, Dermatologie). Für eine hervorragende Doktorarbeit im experimentell-theoretischen Bereich erhielt Janine Lenk (Betreuender Hochschullehrer: Prof. Hans-Joachim Schnittler, Anatomie und vaskuläre Biologie) den 1. Preis, Dr. med. Kristin Dietze erreichte hier

Platz 2 (Betreuender Hochschullehrer: Prof. Marc Schmitz, Institut für Immunologie). In der Kategorie »experimenteller Bereich (Dr. rer. medic.)« ging Platz 1 an Dr. rer. medic. Benedetta Artegiani (Betreuender Hochschullehrer: Prof. Federico Calegari, CRTD); Stephanie Protze, PhD, erhielt hier den 2. Preis (Betreuende Hochschullehrerin: Prof. Ursula Ravens, Institut für Pharmako-

logie und Toxikologie). Der Carl Gustav Carus Förderpreis 2012 für eine hervorragende wissenschaftliche Publikation ging an Björn Hiller (Betreuer: Prof. Axel Roers, Institut für Immunologie).

Die musikalische Umrahmung gestaltete auch 2012 das aus Absolventen der Musikhochschule Dresden hervorgegangene Modern Jazztrio MIR. Konrad Kästner

## »UNICert®« sieht sich auf Wachstumskurs

### Das Zertifizierungssystem stellt sicher, dass nichtphilologische Sprachabschlüsse national vergleichbar sind

Vor zwanzig Jahren wurde UNICert® an der TU Dresden entwickelt, ein Zertifikatssystem, das die Vergleichbarkeit der studienbegleitenden Sprachausbildung an Hochschulen überwacht und garantiert. 55 Institutionen, vor allem Fachhochschulen und Universitäten, haben sich UNICert®, einer eingetragenen Handelsmarke, angeschlossen. Und es werden voraussichtlich noch mehr dazu kommen, sagt Rita Schwanebeck, UNICert®-Kordinatorin in der Dresdner Geschäftsstelle.

Das UNICert®-Büro liegt nahe bei den Sprachen. Es befindet sich im ersten Stock des Gebäudes Zeunerstraße 1d, neben dem Hauptsekretariat des Instituts für Anglistik und Amerikanistik. In den Nachbarbaracken sind Romanistik, Slawistik und Klassische Philologie untergebracht. Auch der UNICert®-Initiator Bernd Voss, Professor

für Didaktik der englischen Sprache, hatte sein Büro in diesem Haus, bis er vor einigen Jahren in den Ruhestand ging. Voss ist heute Ehrenvorsitzender von UNICert®.

1992, vor zwanzig Jahren, entwickelte er das Zertifikatssystem für die studienbegleitende Sprachausbildung und revolutionierte damit die Fremdsprachenausbildung an den Hochschulen der Bundesrepublik. Es stellt sicher, dass nichtphilologische Sprachabschlüsse national vergleichbar sind, auch wenn sie unter sehr unterschiedlichen Bedingungen erworben werden: Bei einer kleinen Hochschule, die zum Beispiel nur Englisch anbietet, ist die Sprachausbildung anders organisiert als an einer großen Universität, die auch weniger gängige Idiome wie Finnisch oder Koreanisch vorweisen kann. »Das Besondere an unserem Zertifikatssystem ist, dass es die Hochschulspezifika in der Sprachausbildung berücksichtigt: dass man relativ schnell vorangeht und früh zu anspruchsvolleren Themen gelangt. Das gilt auch für die UNICert®-Prüfungen am Ende der Ausbildungsphase. Die meisten international gängigen Abschlüsse, wie das

Cambridge Certificate für Englisch, können das nicht bieten«, erläutert Koordinatorin Rita Schwanebeck. Die 28-Jährige hat Anglistik studiert und arbeitet momentan an ihrer Promotion. Bei UNICert® hat sie eine halbe Stelle als wissenschaftliche Hilfskraft von 19 Stunden wöchentlich inne. »In unserem Büro in Dresden laufen alle Fäden von UNICert® zusammen«, erklärt Rita Schwanebeck. Insgesamt sind 55 Institutionen für UNICert® akkreditiert, Tendenz steigend. Sogar im Ausland ist UNICert® aktiv, in Frankreich, Österreich und der Slowakei.

Ein Großteil von Rita Schwanebecks Arbeit besteht darin, die Zusammenarbeit mit den beteiligten Hochschulen zu organisieren. »Die Sprachzentren der Institutionen können dabei individuell agieren. Sie müssen jedoch bestimmte Qualitätskriterien erfüllen, sich beispielsweise an eine gemeinsame Rahmenordnung für Prüfung und Ausbildung halten. Bei UNICert® ist unter anderem vorgeschrieben, wie viele Stunden pro Woche eine Sprache unterrichtet werden muss«, erläutert Rita Schwanebeck. Eine spezielle

UNICert®-Ausbildung für die Mitarbeiter der Sprachzentren gibt es nicht, aber mehrere Fortbildungen und Workshops, die gut angenommen werden. Wenn die Sprachausbildung einer Hochschule den Kriterien entspricht, akkreditiert UNICert® sie. Alle drei Jahre muss sie sich einer Reakkreditierung unterziehen. Dabei reicht sie der UNICert®-Geschäftsstelle zum Beispiel die Prüfungsordnung und Prüfungsbeispiele ein. Die Weiterzulassung kostet die Hochschule 300 Euro. Alle neun Jahre ist für 500 Euro eine große Reakkreditierung fällig. Dann besuchen UNICert®-Kommissionsmitglieder die Hochschule, sprechen mit Studenten, Lehrbeauftragten, Fakultäten und der Hochschulleitung. Mit dem Geld wird die Arbeit der Geschäftsstelle unterstützt. »Die Hochschulen investieren dieses Geld, weil sie wissen, dass UNICert® etwas gilt. Auch Arbeitgeber schätzen die Vergleichbarkeit der Sprachabschlüsse. Auf dem UNICert®-Zertifikat ist zum Beispiel auf Deutsch, Englisch und der jeweiligen Zielsprache zu lesen, welche Kompetenzen der Fremdsprachenlerner erworben hat. Die UNICert®-Stufen orientieren sich an

den Stufen des Europäischen Referenzrahmens für Sprachen (GeR)«, so Rita Schwanebeck.

Anfangs war UNICert® nur eine Arbeitsgruppe innerhalb des Arbeitskreises der Sprachenzentren, Sprachlehrinstitute und Fremdspracheninstitute e.V., dann hat man sich aber einen eigenen Namen gegeben. »Ohne die WHK-Stelle, die die TU Dresden seit 20 Jahren zur Verfügung stellte, hätte sich UNICert® nie so entwickeln können – um so ärgerlicher ist es, dass jetzt (trotz Wachstumskurs) die WHK-Stelle auf die Hälfte reduziert wurde«, betont die frühere Stelleninhaberin, Anna-Maria Gramatté.

Hinterfragt werden sollte auch, ob die Form einer WHK-Stelle für diese Aufgabe die richtige ist, da solche Verträge nicht beliebig verlängert werden können. Langfristig erarbeitete Kompetenzen dürften bei Personalwechseln verloren gehen, eigentlich schon vorhandene Kenntnisse müssen deshalb neu angeeignet werden.

Beate Diederichs/M. B.

➔ Weitere Informationen:  
<http://www.unicert-online.org>

# 23.01. GRÜNDERFOYER #39

18:30 Uhr | Hörsaalzentrum | TU Dresden

Mit einem Vortrag von Thorsten Rehling, Mitgründer von blau Mobilfunk  
Warum es für erfolgreiche Unternehmen auch im Team funken muss.

Erfolgreiche Unternehmer, junge Start-ups und zahlreiche Gründungsexperten – das 39. Gründerfoyer bietet Studenten, Forschern und Professoren einen Einblick in das Leben von Unternehmern und eine spannende Plattform für den Austausch. In der Reihe „Von den Großen lernen“ berichtet Thorsten Rehling (Gründer von blau Mobilfunk) darüber, wie er 2005 mit seinen Partnern den

ersten Mobilfunkdiscounter in Deutschland aufbaute und erklärt, warum es für erfolgreiche Unternehmungen auch im Team funken muss. Im „Elevator Pitch“ stellen Start-ups ihre Geschäftsideen vor. Auf der anschließenden Gründungsmesse können bei einem kleinen Imbiss Kontakte zu den Beratern von dresden|exists und zahlreichen Netzwerkpartnern geknüpft werden.

dresden|exists

WENN'S  
FUNKT!

Bitte melden  
Sie sich auf  
[www.dresden-exists.de](http://www.dresden-exists.de)  
an.

## Interessenausgleich befürwortet

**Heinrich Hubmann-Preis  
2012 der VG Wort für  
Dr. Anne Lauber-Rönsberg**

Am 7. Dezember 2012 bekam Dr. Anne Lauber-Rönsberg im Rahmen einer Sitzung des Instituts für Urheber- und Medienrecht den Heinrich Hubmann-Preis 2012 überreicht. Die Preisträgerin erhielt die mit 5000 Euro dotierte Ehrung für ihre Arbeit »Urheberrecht und Privatgebrauch«.

Dr. Anne Lauber-Rönsberg studierte an den Universitäten Passau, Lausanne, Heidelberg und Edinburgh. Seit 2003 ist sie Wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Professur von Prof. Peter Götting, Juristische Fakultät. Seit 2007 ist sie als Geschäftsführerin der dortigen Forschungsstelle »Neue Medien« tätig. Sie ist verheiratet und hat zwei Kinder.

Mit dem Heinrich Hubmann-Preis zeichnet die Verwertungsgesellschaft Wort (VG Wort) wissenschaftliche Arbeiten junger Autoren und Autorinnen aus, die der Thematik des Urheber- und Verlagsrechts, einschließlich verwandter Schutzrechte, zentral gewidmet sind.

Die VG Wort gedenkt mit dieser Preisverleihung ihres langjährigen Vorstandsmitglieds Professor Heinrich Hubmann. Er trat

Zeit seines Lebens als Hochschullehrer und Autor zahlreicher Werke für das »Recht des schöpferischen Geistes« ein. Der Preis wird in jedem geraden Kalenderjahr vergeben.

Bei dem Werk »Urheberrecht und Privatgebrauch« handelt es sich um eine rechtsvergleichende Untersuchung des deutschen und des englischen Rechts. Nach einem Vergleich der deutschen Rechtslage und des britischen *copyright law* wird erörtert, ob ein grundsätzliches Verbot der privaten Vervielfältigung wie im englischen Recht oder eine gesetzliche Lizenz nach dem deutschen Modell vorzugswürdig ist, um einen angemessenen Ausgleich zwischen den Interessen der Kreativen, der Nutzer und der Verwerter zu schaffen. Im Ergebnis befürwortet die Verfasserin das deutsche Modell.

Die Verwertungsgesellschaft Wort verwaltet treuhänderisch urheberrechtliche Nutzungsrechte und Vergütungsansprüche für mehr als 400 000 Autoren und über 10 000 Verlage in Deutschland.

Angelika Schindel/UJ

➔ Laudatio und Dankesrede zur Preisverleihung 2012 unter: [www.vgwort.de/publikationen-dokumente/reden-vortraege.html#c270](http://www.vgwort.de/publikationen-dokumente/reden-vortraege.html#c270); [http://tu-dresden.de/die\\_tu\\_dresden/fakultaeten/juristische\\_fakultaet/igewem/forschungsstelle](http://tu-dresden.de/die_tu_dresden/fakultaeten/juristische_fakultaet/igewem/forschungsstelle)

## Dekane-Wahl abgeschlossen

**Fakultäten nun mit neuen  
Führungspersönlichkeiten**

Im Zeitraum vom 12. bis 19. Dezember 2012 fanden an den Fakultäten der TU Dresden die Wahlen der Dekane statt.

Zur Dekanin bzw. zum Dekan gewählt wurden die Professorinnen bzw. Professoren Bernhard Ganter (Mathematik und Naturwissenschaften), Matthias Klinghardt (Philosophische Fakultät), Christian Prunitsch (Sprach-, Literatur- und

Kulturwissenschaften), Manuela Niethammer (Erziehungswissenschaften), Hans-Peter Götting (Juristische Fakultät), Susanne Strahring (Wirtschaftswissenschaften), Franz Baader (Informatik), Steffen Großmann (Elektrotechnik und Informationstechnik), Ralph Stelzer (Maschinenwesen), Rainer Schach (Bauingenieurwesen), Gerald Staib (Architektur), Hartmut Fricke (Verkehrswissenschaften), Karl-Heinz Feger (Umweltwissenschaften) und Heinz Reichmann (Medizinische Fakultät). UJ

## Branchentreff für die Karriere

**17. Januar: Unternehmen  
der Informations- und  
Kommunikationstechnologie  
präsentieren sich**

Am 17. Januar 2013 können Studenten ab 16.30 Uhr beim Branchentreff IKT im Barkhausenbau der TU Dresden Unternehmen der Informations- & Kommunikationstechnologie genauer unter die Lupe nehmen. Von Azzurro Semiconductors über IBM, Intel und EADS bis zu X-FAB Dresden präsentieren sich Akteure der Branche, die Akademiker der Fakultäten Elektrotechnik und Informationstechnik, Mathematik und Naturwissenschaften sowie der Informatik suchen.

Der Career Service der TU Dresden lädt alle interessierten Studenten und wissen-

schaftlichen Mitarbeiter herzlich ein, an diesem Tag dabei zu sein. Neben verschiedenen Einstiegsprogrammen von Unternehmen gibt es umfangreiches Infomaterial zur Branche und eine Jobwall mit aktuellen Angeboten zu Stipendien, Abschlussarbeiten, Praktika, Trainee- und Direkteinstiegsangeboten. Im Career Café kommen Studenten – bei Snacks und Getränken – mit Personalern und Fachexperten zu den eigenen Berufsperspektiven ins Gespräch.

Ein Gewinnspiel rundet auch diesen Branchentreff ab: Der Career Service verlost in Kooperation mit Intel zwei Smartphones unter den angemeldeten Studenten der Zielgruppe. Cecilia Czambor

➔ Detaillierte Informationen unter: <http://tu-dresden.de/branchentreff> <http://tu-dresden.de/careerservice>

## Zehn »Schockgeber« für die Uni



Am 7. Dezember 2012 wurde der erste von insgesamt zehn Defibrillatoren der Firma Mepro Medizintechnik an die TU Dresden übergeben – hier im Bild der Kanzler der TU Dresden, Wolf-Eckhard Wormser (l.) und Mepro-Chef Dr. Gunther Stehr. Dieser Defibrillator hat seinen Platz im Hörsaalzentrum erhalten. Unter anderem wurden weitere dieser Geräte installiert, darunter im Rektorat, im Schumann-Bau, in der Informatik und in Tharandt. Ein Defibrillator, auch »Schockgeber«, ist ein medizinisches Gerät zur Defibrillation und Kardioversion. Es kann durch gezielte Stromstöße Herzrhythmusstörungen wie Kammerflimmern und

Kammerflattern (Defibrillation) oder ventrikuläre Tachykardien, Vorhofflimmern und Vorhofflattern (Kardioversion) beenden. Defibrillatoren werden auf Intensivstationen, in Operationsälen, in Notfalleinheiten, sowie in Fahrzeugen des Rettungsdienstes bereitgehalten, seit den 1990er-Jahren zunehmend auch in öffentlich zugänglichen Gebäuden wie Bahnhöfen, Flughäfen und anderen Orten für eine Anwendung durch medizinische Laien. An der TU Dresden stehen damit Defibrillatoren desjenigen Typs bereit, an dem auch die TUD-Ersthelfer ausgebildet werden, betont Cornelia Klinger vom Betriebsärztlichen Dienst. mb/Foto: UJ/Geise

## Risiko von Rückfällen minimieren

**Mathematisches Modell  
unterstützt Ärzte bei  
Leukämie-Therapie**

Wissenschaftler des Instituts für Medizinische Informatik und Biometrie der Medizinischen Fakultät Carl Gustav Carus haben in Kooperation mit Kollegen aus Leipzig sowie mit klinischen Partnern aus Mannheim und Jena ein mathematisches Modell entwickelt, auf dessen Basis man das individuelle Risiko von Patienten mit chronisch-myeloischer Leukämie (CML) abschätzen kann, ob sie nach Absetzen einer Imatinib-Therapie einen Rückfall bekommen. Ihre Erkenntnisse veröffentlichten die Wissenschaftler jetzt in der weltweit führenden Hämatologie-Fachzeitschrift »Blood«.

Die chronische myeloische Leukämie (CML) ist eine Erkrankung, die mit einer starken Vermehrung der weißen Blutkörperchen und vor allem ihrer funktionsuntüchtigen Vorstufen im Blut und im blutbildenden Knochenmark einhergeht. Die derzeitige Standard-Therapie von Patienten mit CML ist die Behandlung mit sogenannten Tyrosinkinasehemmern, wie dem Medikament Imatinib. Auch wenn Imatinib bei der Mehrzahl der Patienten

eine sehr effektive Wirkung zeigt, muss das Medikament über viele Jahre (oft lebenslang) angewandt werden, da das Rückfallrisiko nach Absetzen sehr schwer zu beurteilen ist. Obwohl im Allgemeinen gut verträglich, können auch bei der Behandlung mit Imatinib für den Patienten unangenehme Nebenwirkungen nicht ausgeschlossen werden. Darüber hinaus ist eine langandauernde Medikation mit sehr hohen Kosten verbunden.

An dieser Stelle setzt die aktuelle Arbeit der Wissenschaftler um Prof. Ingo Röder an. Die Wissenschaftler zeigen, wie man auf der Basis eines mathematischen Modells das individuelle Risiko von CML-Patienten abschätzen kann, dass sie nach Absetzen einer Imatinib-Therapie einen Rückfall bekommen. »Wir hoffen, durch diese Arbeit dazu beitragen zu können, dass die Therapie der CML noch effizienter auf den einzelnen Patienten abgestimmt werden kann«, erklärt Prof. Ingo Röder, Direktor des Instituts für Medizinische Informatik und Biometrie der Medizinischen Fakultät Carl Gustav Carus. »Unsere Modellrechnungen können genutzt werden, um einerseits das Risiko von Rückfällen nach Therapiestopp zu minimieren und andererseits unnötig lange Therapiedauern zu vermeiden.« Besonders wichtig dabei ist es, diejenigen Patienten

zu identifizieren, für die ein Therapiestopp eine risikoarme Option ist. Das Computermodell kann hierbei neben der generellen Abschätzung des Rückfallrisikos auch einen optimalen Zeitpunkt für das Absetzen der Therapie bei dem jeweiligen Patienten vorhersagen und auf diese Weise den Arzt dabei unterstützen, die individuelle Therapiedauer so zu bemessen, dass lang genug aber eben auch nicht unnötig lang behandelt wird.

Diese systembiologische Arbeit, die gemeinsam mit Kollegen aus Leipzig sowie mit klinischen Partnern aus Mannheim und Jena entstand, basiert auf der Analyse von Langzeitdaten aus einer prospektiven, randomisierten klinischen Studie. Die erhaltenen Modellresultate wurden anhand eines zweiten, unabhängigen Datensatzes einer weiteren randomisierten klinischen Studie geprüft. Konrad Kästner

➔ Unter dem Titel »Model-based decision rules reduce the risk of molecular relapse after cessation of tyrosine kinase inhibitor therapy in chronic myeloid leukemia« veröffentlichten die Forscher ihre aktuellen Ergebnisse im international führenden Hämatologie-Fachjournal »Blood« (DOI: 10.1182/blood-2012-07-441956)

## Vernetzt unterwegs – Unterwegs vernetzt

**Verkehrswirtschaftler  
diskutierten über Realitäten  
und Visionen von vernetzten  
Mobilitätslösungen**

Bereits zum fünften Mal in Folge trafen sich am 4. Dezember 2012 auf Einladung der Professur für Kommunikationswirtschaft des Instituts für Wirtschaft und Verkehr Vertreter der Unternehmenspraxis und der öffentlichen Hand an der TU Dresden, um mit Wissenschaftlern zum Themenkreis von Mobilität und Kommunikation zu diskutieren und Erfahrungen auszutauschen.

Die diesjährige Fachtagung stand unter dem Motto »Vernetzt unterwegs – Unterwegs vernetzt. Kommunikationsdienste für Mobilität«. Die Vorteile der Vernetzung

verschiedener Mobilitätsangebote sowohl auf physischer als auch auf virtueller Ebene liegen auf der Hand. So kann die Verbreitung digitaler Informationen an die Kunden, aber auch die rückwertige Verwertung anonymisierter Nutzerdaten bei den Verkehrsträgern zur Gestaltung eines effizienten und störungsfreien Beförderungsprozesses beitragen.

In diesem Zusammenhang wurde u. a. die Frage diskutiert, inwieweit das typische »Netzwerkverhalten« von Fahrgästen durch innovative Social Media Dienste sowie IT-basierte Lösungen zur Erhöhung der Attraktivität öffentlicher Verkehrsdienstleistungen genutzt und gefördert werden kann. Dies wurde sehr eindrucksvoll und praxisnah am Beispiel der österreichischen Verkehrsgesellschaft Wiener Linien GmbH & Co KG demonstriert. Dieses Unternehmen versteht die verschiedensten

Social Media Kanäle (Twitter, Facebook, Youtube, Google+, Blogs etc.) als wirksames Mittel, um eine loyale, langjährige Nutzercommunity aufzubauen und proaktive Netzwerkbildung unter ihren Kunden zu befördern. Dabei spielen Fragen der Contentgestaltung, des Managements der Web 2.0 Profile, des erforderlichen Personalaufwands und der Bewertung des Nutzens von Social Media Aktivitäten für die Kunden und die Verkehrsunternehmen eine wesentliche Rolle. Einigkeit bestand vor allem darin, dass soziale Medien spürbar helfen können, das System des öffentlichen Verkehrs für den Nachfrager transparenter und nachvollziehbarer zu erklären und so die Akzeptanz von öffentlichen Verkehrsangeboten als Baustein für vernetzte Mobilitätslösungen zu erhöhen. Die Verkehrsunternehmen stehen dabei vor der Herausforderung, die ständig wachsen-

den Datenmengen und deren Komplexität verkehrsträger- und regionenübergreifend zu verarbeiten sowie für die verschiedenen Ausgabeformate und Vertriebsanwendungen zu synchronisieren. Damit wird die Nutzung und die Analyse von Daten zu einem Wertschöpfungselement von Mobilitätsanbietern.

In der Podiumsdiskussion, die von Frau Prof. Barbara Lenz, Leiterin des Instituts für Verkehrsforschung des Deutschen Zentrums für Luft- und Raumfahrt (DLR), moderiert wurde, diskutierten MinR Heinrich Nöthe, Forschungsbeauftragter beim BMVBS, Oliver Wolff, Hauptgeschäftsführer des Verbands Deutscher Verkehrsunternehmen, Dr. Karlheinz Steinmüller, Zukunftsforscher, und die Gastgeberin, Prof. Ulrike Stopka, sehr lebhaft über Realitäten und Visionen von vernetzten Mobilitätslösungen. Dabei wurde deutlich, dass letztere

nur dann Wirklichkeit werden können, wenn IT-Schnittstellen standardisiert sowie Dienstekomponenten und Prozessabläufe stark vereinheitlicht werden, was jedoch im föderal strukturierten ÖPNV-Markt in Deutschland sehr schwer durchsetzbar ist und entsprechender politischer Rahmenbedingungen bedarf.

Mobilitätsentscheidungen und -verhalten der Kunden sind durch Routinen geprägt und dürfen keinerlei Mühe bereiten. Dies ist einer der Vorteile des motorisierten Individualverkehrs. Mit Hilfe von IT-basierten Informations-, Navigations- und Ticketdiensten eröffnet sich das Potenzial, auch öffentliche Verkehrsdienstleistungen im Sinne einer Tür-zu-Tür-Reisekette intensiver integrieren und damit Verkehrsräume und Verkehrsinfrastruktur nachhaltiger nutzen zu können.

Ulrike Stopka, Gertraud Schäfer

# Ein Ort des Schreckens und Gedenkens

**Die Gedenkstätte am Münchner Platz hat ein neues Konzept für ihre Dauerausstellung**



Ein Blick in die Schau zeigt den historischen Ort im heutigen Umfeld.

Foto: Ernst

Dresden hat die Gedenkstätte am Münchner Platz wieder. Nicht, dass dieser schaurig pompöse Bau je verschwunden gewesen wäre. Unübersehbar thronte der vor gut einhundert Jahren eröffnete Gebäudekomplex wie eh und je in der Südvorstadt. Aber nach längerer Schließung ist dieser Ort des Schreckens und des Gedenkens daran im vorigen Monat mit einem neuen Ausstellungs-konzept wieder eröffnet worden.

Der 1907 eingeweihte Bau sollte als Königlich-Sächsisches Landgericht ursprünglich Recht und Gerechtigkeit dienen. Als – in mehrfacher Hinsicht – Unrechtsstätte ist diese Trutzburg in die Geschichte eingegangen. Sie diente als Richtstatt und Hinrichtungsort, auch als Gefängnis; seit 1957 gehört sie zur damaligen Technischen Hochschule, der heutigen TU Dresden.

Das neue Konzept der Dauerausstellung soll die Nutzung während verschiedener Gesellschaftsepochen gründlicher darstellen, um Gemeinsamkeiten und Unterschiede besser vermitteln zu können. Gut eine Million Euro haben Bund und Land aus Steuermitteln dafür zur Verfügung gestellt, etwa die Hälfte davon ging für den eigentlichen Umbau drauf, der Rest wurde in die Exposition mit ihren gut 700 Exponaten gesteckt. Auffällig viel biografisches Material wird präsent-

tiert, denn hier wie überall gilt die Maxime, dass Statistiken nur begrenzt etwas aussagen können. Das einzelne Schicksal aber ergreift. Insofern ist es nur folgerichtig, neben dem Fakt, dass zwischen 1933 und 1956 mindestens 1426 Menschen zum Tode verurteilt und hingerichtet worden sind, ganz konkrete Fälle herauszuheben, die Selbstherrlichkeit, Unrecht und Willkür der einzelnen Justizapparate ins Licht rücken.

Dass kein Mensch das Recht hat, über das Leben eines anderen Menschen zu entscheiden, sollte in einer zivilisierten Welt Allgemeingut sein. Die 1343 während der Nazizeit hier verurteilten Delinquenten sind schreckliche Beweise für die Pervertierung des deutschen »Herrenmenschen«. Zahlreiche Menschen sind wegen »Widerstand gegen den Nationalsozialismus« hingerichtet worden, bei manchen genügten aber auch »schwer-

zersetzende Äußerungen« oder schlicht das Hören von »Feindsendern«. Stets drohte das Fallbeil.

Nach 1945 – die jeweiligen Zeitschnitte Nationalsozialismus, Sowjetische Besatzungszone und frühe DDR sind im Museumsbereich klar voneinander getrennt – sind weitere 83 Menschen unter der Guillotine am Münchner Platz umgekommen. Naziverbrecher waren darunter, die für »Verbrechen gegen die Mensch-

lichkeit« mit dem Tode bestraft wurden, auch »gewöhnlichen« Mördern widerfuhr dieses Schicksal, aber ebenso wurde die angebliche Rädelsführerschaft im Zusammenhang mit dem Aufstand vom 17. Juni 1953 so geahndet. Gesinnungsjustiz unter anderen Vorzeichen zwar, doch mit denselben Mitteln.

Bei der Gestaltung der neuen Schau war man offensichtlich sehr darauf bedacht, die jeweiligen Epochen auch räumlich deutlich zu trennen, um nicht den Vorwurf des Gleichsetzens von Justizmissbrauch und Missbrauch der Justiz auszulösen. Bleibt zwar die Frage, welchen Unterschied dies für die Hingerichteten und ihre Hinterbliebenen macht, doch diese Frage ist müßig. Nicht zuletzt die ausgestellten Abschiedsbriefe der Todeskandidaten sowie historische Tondokumente belegen dies eindringlich.

Die Gedenkstätte Münchner Platz ist ein Ort des Schreckens, beim Besuch dieser Schau am historischen Ort und insbesondere auf dem einstigen Hinrichtungshof mit der dort verbliebenen Skulptur »Widerstandskämpfer« von Arnd Wittig erstirbt jedes laute Wort, wenn man sich vor Augen führt, auf was für Spuren man sich hier begibt. Das kann authentische Geschichtsvermittlung.

Michael Ernst

➔ Gedenkstätte am Münchner Platz, täglich geöffnet von 10 bis 16 Uhr, Sonnabend und Sonntag bis 18 Uhr, Eintritt frei.  
www.stsg.de/cms/dresden  
www.muenchner-platz-dresden.de

## Jobs nach kurzer Zeit

**Absolventenstudie mit mehr Licht als Schatten**

Mindestens jeder zweite Dresdner Absolvent hat bereits innerhalb eines Jahres nach dem Studium eine Stelle. Befragt wurden ehemalige Studenten der sozialwissenschaftlichen und wirtschaftswissenschaftlichen Studiengänge. Bei der Stellensuche sind insbesondere Kontakte jeglicher Art nützlich. Daneben finden viele ihre erste Stelle über das Internet. Im Durchschnitt schreiben die Berufseinsteiger zehn bis zwölf Bewerbungen, ehe sie erfolgreich in einen Job einsteigen. Als besonders attraktive Arbeitsorte werden Dresden und das sächsische Umland angesehen. Mehr als zwei Drittel suchen ihre neue Stelle direkt in Dresden.

Dresdner Absolventen bescheinigen ihren Arbeitgebern ein gutes Arbeits- und Betriebsklima. Auch die Inhalte der Tätigkeiten sind für die ehemaligen Studenten der Sozial- und Wirtschaftswissenschaften überaus zufriedenstellend. Kritik ernten die Arbeitgeber allerdings bei den mangelnden Aufstiegsmöglichkeiten, der fehlenden Arbeitsplatzsicherheit und dem Einkommen. Schwierig ist für einige Absolventen auch die Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben. Insgesamt jedoch sehen die Absolventen ihrer beruflichen Zukunft optimistisch

entgegen. Fragt man die Absolventen der Sozial- und Wirtschaftswissenschaften, ob sie noch einmal an der TU Dresden studieren würden, würde sich eine deutliche Mehrheit dafür entscheiden. Eine identische Studienwahl mit gleichem Studiengang an der TU Dresden würde mindestens jeder Zweite treffen. Diese positive Einstellung zur Hochschule spiegelt sich auch in der rückblickenden Bewertung des Studiums selbst wider. Insbesondere das Klima unter den Studenten ebenso das breite und gute Lehrangebot wurden gelobt. Darüber hinaus waren die Absolventen mit dem Aufbau und der Struktur ihres Studiengangs insgesamt zufrieden. Kritik erntete das Studium beim Praxisbezug und beim Einsatz moderner Lehr- und Lernformen. In der fachlichen Beratung und Betreuung durch die Lehrenden hatten sich die ehemaligen Studenten etwas mehr erhofft.

Die Dresdner Absolventenstudie 2010 hat von 870 Absolventen der Wirtschaftswissenschaften 300 Personen und in den Sozialwissenschaften von insgesamt 400 Absolventen 192 Personen befragt. Erstmals wurden Absolventen der reformierten Studiengänge, insbesondere Bachelorstudiengänge erreicht.

Sindy Schoß

➔ Weitere Informationen: www.tu-dresden.de/zqa/absolventen

## Mediengestützt weiterbilden

**Projekt Q2P veranstaltet am 18. Februar Forum**

Gegenwärtig werden in verschiedenen Initiativen der sächsischen Hochschulen (beispielsweise durch ESF-Förderung) medienbasierte Weiterbildungsangebote entwickelt. Damit soll die Wettbewerbsfähigkeit der Hochschulen des Freistaates langfristig gesichert werden. Die Herausforderungen für Weiterbildungsakteure bestehen hierbei insbesondere darin, mediengestützte Weiterbildungsangebote zu konzipieren, adressatengerecht dauerhaft bereitzustellen sowie ggf. in die Leistungsangebote der Hochschulen zu integrieren. Das Q2P-Forum 2013 »Herausforderungen der mediengestützten Weiterbildung« am 18. Februar 2013 soll

daher die vielfältigen Erfahrungen von Hochschulakteuren, auch der TU Dresden, bezüglich mediengestützter Weiterbildungsangebote bündeln und eine Plattform für den Austausch bereitstellen. Ziel ist es, Handlungsfelder für die langfristige Förderung der wissenschaftlichen Weiterbildung an den Hochschulen zu identifizieren und zu diskutieren. Q2P steht dabei für Qualitätssicherung und Qualitätsmanagement in der postgradualen Weiterbildung.

➔ Anmeldungen sind bis zum 31. Januar 2013 über die Q2P-Homepage (www.q2p-sachsen.de) möglich. Hier steht auch das Programm. Die Teilnahmegebühr beträgt 30 Euro. Die Veranstaltung findet von 9 bis 16.30 Uhr in der DIU Dresden International University GmbH, Freiburger Str. 37, 01067 Dresden, statt.

## Die besten Absolventen geehrt



In feierlichem Rahmen wurden am 14. Dezember 2012 die besten Absolventen der TU Dresden geehrt. Es wurden jeweils zwei Prozent der Besten aus den Master- und Diplomstudiengängen bzw. aus den Abschlüssen mit Staatsexamen ausgezeichnet. Aus diesem Kreis erhielten, wie in jedem Jahr, die bzw. der Beste der Fakultäten die Lohmann-Medaille. Jede Fakultät konnte eine Absolventin bzw. einen Absolventen vorschlagen, die Fakultät Mathematik und Naturwissenschaften zwei. Außerdem brachte der Studentenrat in diesem Jahr einen Vorschlag ein, sodass insgesamt 16 Absolventinnen und Absolventen mit der Lohmann-Medaille ausgezeichnet wurden. Die weiterhin Ausgezeichneten

erhielten Namensurkunden nach den Wissenschaftsbereichen: Mathematik und Naturwissenschaften (Ehrenfried-Walter-von-Tschirnhaus-Urkunde, zehn Absolventen), Geistes- und Sozialwissenschaften (Victor-Klemperer-Urkunde, 37 Absolventen), Ingenieurwissenschaften (Enno-Heidebroek-Urkunde, 28 Absolventen), Medizin (Carl-Gustav-Carus-Urkunde, fünf Absolventen). Den DAAD-Preis erhielt Jana Lubinova, Slowakei, Studiengang Psychologie (Foto), für ihr interkulturelles Engagement und sehr gute Studienleistungen. Die Auszeichnungen nahm der Rektor der TU Dresden, Prof. Hans Müller-Steinhagen, vor. Den Festvortrag hielt Prof. Manfred Curbach. ke, Foto: Gerlach

## Zehntausend Euro für Kompetenzzentrum

Das Competence Center for Business Intelligence der Fakultät Wirtschaftswissenschaften richtete in Zusammenarbeit mit der Kooperation der SAS Anwender in Forschung und Entwicklung e.V. (KSFE e.V.) am 8. und 9. März 2012 die 16. Konferenz der SAS-Anwender in Forschung und Entwicklung (KSFE 2012) an der TU Dresden aus.

Im Nachgang dieser sehr erfolgreichen Konferenz würdigte der KSFE e.V. das Engagement des Competence Centers durch eine Spende in Höhe von 10 000 Euro an den Verein für Business Intelligence Research e.V.

Die Übergabe der Spende erfolgte im Rahmen eines kleinen Festakts bereits im

vergangenen Jahr, am 7. Dezember 2012, im Festsaal der Fakultät Wirtschaftswissenschaften durch Überreichung eines entsprechenden Schecks von Ralf Minkenber (Vorstand des KSFE e.V.) an Prof. Andreas Hilbert (Leiter des Competence Centers und Vorstand des BI-Research e.V.).

Andreas Schieber

MÖBIUS BUS

Gewerbepark | Breitscheidstr. 43 | 01156 Dresden

Von klein bis groß, für Transfer und mehr...

Fon: 0351-4841690 | info@moebius-bus.de

Fax: 0351-4841692 | www.moebius-bus.de

Vermietung | Logistik | Reisen | Events

## Dienstjubiläen

Jubilare im Monat Januar 2013

### 40 Jahre

Dipl.-Lehrer Sonja Hoffmann  
Philosophische Fakultät, Institut für  
Kunst- und Musikwissenschaft

### 25 Jahre

Frank Ulrich  
Fakultät Architektur, Modellbauwerk-  
statt

Christel Grumbach

Fachrichtung Biologie, Prüfungsamt

Claudia Goymann

Fakultät Erziehungswissenschaften,  
Dekanat

Gabriele Lucas

Fakultät Maschinenwesen, Praktikan-  
tenamt

Maike Thomas

Dezernat 8, Studium und Weiterbil-  
dung

Silvio Müller

Dezernat 4, SG Bautechnik

apl. Prof. Dr.-Ing. habil. Reinhard Pohl

Fakultät Bauingenieurwesen, Institut  
für Wasserbau und Technische Hydro-  
mechanik

Regierungsoberspektorin Heike Paul

Dezernat 6, SG Innenrevision

Uwe Oswald

Dezernat 5, SG 5.1

**Allen genannten Jubilaren  
herzlichen Glückwunsch!**

## Gesprächsreihe zum Thema Schmerz

Schmerzen können unüberwindlich erscheinen und die Therapie mit immer stärkeren Schmerzmitteln kann den Patienten in einen Teufelskreis von Schmerzen, Sucht und Abhängigkeit treiben. Wie kann den schwer betroffenen Patienten in dieser schwierigen Situation angemessen geholfen werden?

Dazu sprechen anerkannte Experten im Rahmen der »Dresdner Gespräche zum Schmerz« und dazu sind alle interessierten Fachkräfte und Dresdner Bürger herzlich eingeladen. Den Ausklang gestaltet der Kasseler Professor Jan Hemming mit dem Thema »Musik und Drogen«.

Die »Dresdner Gespräche zum Schmerz« sind eine Gemeinschaftsveranstaltung der Palliativakademie und der Schmerzambulanz des Universitätsklinikums Dresden. Sie finden viermal pro Jahr jeweils Sonnabends statt. Das Programm der Vortragsreihe ist auf der Internetseite der Palliativakademie zu finden.

K. W.

➔ Veranstaltung am Sonnabend,  
19. Januar, von 10 bis 16 Uhr,  
im Tagungszentrum Clara-Wolf-Haus,  
Canalettostraße 13,  
01307 Dresden, 3. OG  
www.palliativakademie-dresden.de  
Der Eintritt ist frei!

## Kalenderblatt

Vor 160 Jahren, am 16. Januar 1853, wurde der französische Industrielle André Michelin geboren. 1888 gründete er gemeinsam mit seinem Bruder Édouard Michelin das Unternehmen Michelin & Cie (vollständiger Name: Manufacture Française des Pneumatiques Michelin), das ab 1891 die ersten Luftreifen produzierte. Heute beschäftigt das in Clermont-Ferrand sitzende Unternehmen 114.000 Mitarbeiter und gehört zu den größten Reifenproduzenten der Welt. Produziert wird in 70 Werken in 18 Ländern auf fünf Kontinenten.

Des weiteren führte André Michelin den »Guide Michelin« ein. Dabei ist der Rote Michelin der bekannte Gastronomie- und Hotelführer, der Grüne Michelin ist ein allgemeiner Touristikführer.

Feinschmecker interessieren sich besonders für die Vergabe der Sterne, die seit 1926 für die Qualität der jeweiligen Küche verliehen werden. In der deutschen Ausgabe des Führers wird die Bedeutung der Sterne wie folgt beschrieben: Ein Stern: »Eine sehr gute Küche, welche die Beachtung des Lesers verdient«, zwei Sterne: »Eine hervorragende Küche – verdient einen Umweg« und drei Sterne: »Eine der besten Küchen – eine Reise wert«.

Wikipedia/M. B.

# Brücke von Ostdeutschland nach Nordbrasilien

**TUD unterzeichnet  
Kooperationsabkommen  
mit brasilianischer  
Universität – Forschungen  
auch zum Verhalten elek-  
trischer Verbindungen im  
tropischen Regenwald**

Im November letzten Jahres haben die TU Dresden (TUD) und die Universidade Federal do Pará (UFPA) ein Kooperationsabkommen unterzeichnet. Die UFPA gehört zu den größten Universitäten Brasiliens und zählt zu den besten im Norden des Landes.

Seitens der TUD ging die Initiative zur Unterzeichnung des Abkommens von Prof. Steffen Großmann, Dekan der Fakultät Elektrotechnik und Informationstechnik (E&I), aus. Das Abkommen besteht daher momentan nur für den Bereich Elektrotechnik, kann aber jederzeit auf weitere Fachgebiete erweitert werden. Ziele des Abkommens sind die Durchführung gemeinsamer Forschungsprojekte sowie der Austausch von Studenten, Wissenschaftlern und technischen Mitarbeitern. Bereits zu Beginn des nächsten Semesters wird ein Student der UFPA für einen zweisemestrigen Studienaufenthalt an die TU Dresden kommen.

Prof. Großmann hat das Abkommen aufgrund eines aktuellen Forschungsprojekts mit der UFPA initiiert. In dem Projekt wird das Verhalten elektrischer Verbindungen und Materialien unter den tropischen Klimabedingungen des Amazonasgebiets erforscht. Insbesondere das Verhalten von Kupfer und Aluminium steht im Fokus des dreijährigen Forschungsprojekts. Da



Michael Gläser, TUD, (l.) und Diego Guimeraes dos Santos von der UFPA beim Versuchsaufbau.

Foto: TUD/IEEH

elektrische Verbindungen und Materialien im tropischen Klima besonders verschleißanfällig sind, suchen die beteiligten Wissenschaftler nach Möglichkeiten, deren Verhalten unter diesen widrigen Bedingungen zu optimieren. Die Forschungsergebnisse sind für Brasilien von besonderer Bedeutung, weil in dem brasilianischen Bundesstaat Pará, in dem das Projekt durchgeführt wird, eines der größten

Wasserkraftwerke weltweit erbaut wurde. Dieses Kraftwerk versorgt die Industrie in Pará und benachbarten Bundesstaaten mit Strom. Ein Ziel des Forschungsprojekts ist es, die Ausfälle in der Energieversorgung, mit denen die Region zu kämpfen hat, zu reduzieren und eine stabile und zuverlässige Energieversorgung zu gewährleisten.

Zum Start des Projekts hat die Professur für Hochspannungs- und Hochstromtech-

nik an der Fakultät E&I der UFPA einen Versuchsaufbau für Langzeituntersuchungen gespendet, mit dem das Verhalten elektrischer Verbindungen erfasst und modelliert werden kann.

Der Versuchsaufbau wurde auf dem Gelände des regionalen Zentrums des Amazonian Protection System installiert und liefert nun Messdaten für das Forschungsprojekt.

Monique Rust

## ADHS: Ist Physiotherapie eine Alternative zu Medikamenten?

**Vergleichsstudie erforscht  
Wirksamkeit verschiedener  
Behandlungsmethoden**

In einer Vergleichsstudie erforschen Ärzte und Wissenschaftler der Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie des Universitätsklinikums erstmals die Wirksamkeit unterschiedlicher Formen der Behandlung bei Kindern mit Aufmerksamkeitsdefizit-/Hyperaktivitätsstörungen (ADHS) und motorischen Defiziten. Dabei vergleichen sie die Effekte eines physiotherapeutischen Behandlungsprogramms mit der Gabe eines Medikaments und mit den Erfolgen eines Elterntrainings. Für diese Studie sucht die Klinik Kinder im Grundschulalter, die neben den typischen ADHS-Symptomen – beispielsweise mangelnde Konzentrationsfähigkeit und übermäßig hyperaktives/im-

pulsives Verhalten – auch verstärkt unter motorischen Defiziten leiden.

Die Frage nach einer erfolgversprechenden Behandlung von ADHS löst oft große Kontroversen aus: Eine Option ist die medikamentöse Therapie mit dem Wirkstoff Methylphenidat, der unter anderem im Medikament »Ritalin« enthalten ist. Jedoch stößt dieses Psychostimulanz bei vielen Eltern auf Skepsis – zumal mit Ergo- und Physiotherapie den Betroffenen Alternativen zur Verfügung stehen. Die erfahrenen Therapeuten der Klinik bieten dazu ein spezielles physiotherapeutisches Programm an. Hier lernen die Kinder, ihren Körper besser wahrzunehmen. Mit diesem Wissen üben sie dann, Verkrampfungen und Spannungen abzubauen. Dazu kommt ein individuell zugeschnittenes, motorisches Training. Dabei lernen die Kinder beispielsweise mit Hilfe von gezielten Übungen mit Bällen und anderen Trai-

ningsmitteln, ihre Bewegungen besser zu koordinieren.

Bisher ist die Wirksamkeit solcher physiotherapeutischer Programme bei Kindern mit ADHS und motorischen Beeinträchtigungen so gut wie nicht untersucht worden, obwohl sie sehr oft angewendet werden.

Deshalb prüfen die Forscher unter wissenschaftlicher Begleitung, welche Fortschritte Kinder machen, die zwei Monate lang zweimal pro Woche jeweils 45 Minuten dieses physiotherapeutische Programm absolvieren. Die Verbesserungen in der Motorik und Aufmerksamkeit nach Ende des physiotherapeutischen Programms werden dann mit den Fortschritten durch die Gabe des Methylphenidat-Medikaments verglichen. Als zweite Vergleichsgruppe werden die Erfolge von ADHS-Kindern erfasst, deren Eltern im Umgang mit ihren oft schwierigen Kindern geschult werden.

An der Studie können Kinder im Grundschulalter teilnehmen, die an ADHS-Symptomen leiden und zudem Probleme mit der Grob- oder Feinmotorik haben. Sofern sie die von den Forschern gestellten Kriterien erfüllen, werden sie von den ADHS-Spezialisten der Kinder- und Jugendpsychiatrie ärztlich untersucht und diagnostischen Testverfahren – etwa zur Konzentrationsfähigkeit, Motorik und Intelligenz – unterzogen. Im anschließenden, ausführlichen Auswertungsgespräch wird zusammen mit den Eltern über die Studienteilnahme entschieden.

Holger Ostermeyer

➔ Kontakt für Interessenten  
(die Anmeldung der Kinder  
zu der Studie muss über die  
Eltern erfolgen):  
Telefon: 0351 458-7168 oder  
E-Mail: kjpgforschung@uniklinikum-  
dresden.de

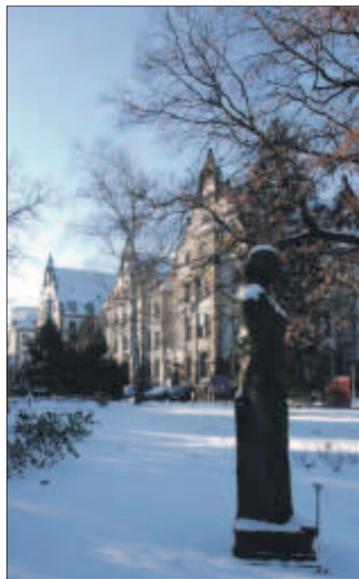
## Bürgerschaftliches Engagement für die Medizin von morgen

**»Stiftung zur Förderung  
der Hochschulmedizin  
Dresden« gegründet**

Um nachhaltig und langfristig sowohl wissenschaftliche Projekte als auch innovative Therapien finanziell zu unterstützen, riefen das Universitätsklinikum und die Medizinische Fakultät die »Stiftung zur Förderung der Hochschulmedizin Dresden« ins Leben.

Nach der Anerkennung als rechtsfähige Stiftung des bürgerlichen Rechts durch die Landesdirektion Sachsen und der Einrichtung eines Büros sind die Institution und ihre Vorstände nun jederzeit ansprechbar. Die neue Stiftung arbeitet eng mit dem Deutschen Stiftungszentrum des Stifterverbandes für die Deutsche Wissenschaft zusammen.

»Mit der Stiftung möchten wir die finanzielle Autonomie der Hochschulmedizin fördern und sichern. Denn ohne bürgerschaftliches Engagement wird es dem öffentlichen Gesundheitssystem in den kommenden Jahrzehnten nicht mehr möglich sein, den rasant wachsenden An-



Das Büro der Stiftung befindet sich in Haus I des Universitätsklinikums.

Foto: Apley

forderungen an die Medizinische Versorgung gerecht zu werden. Die Aufgabe der Hochschulmedizin ist es, die wissenschaft-

liche Basis für erfolgreiche und effiziente Strategien zu Therapie sowie Prävention von schweren Erkrankungen zu schaffen«, sagt Prof. Michael Albrecht, Medizinischer Vorstand des Universitätsklinikums. Auch besondere Leistungen der heute oft nicht mehr angemessen finanzierten Hochleistungsmedizin – etwa für innovative Forschungsvorhaben, Weiterbildungsangebote und soziale Projekte für Patienten, Angehörige und Mitarbeiter sollen durch die Stiftung unterstützt werden.

Hauptansprechpartner der neuen Institution sind die ehrenamtlich tätigen Stiftungsvorstände Prof. Michael Meurer, Prof. Hans-Detlev Saeger und Prof. Manfred Gahr. Die drei Medizinprofessoren haben über viele Jahre Kliniken des Universitätsklinikums geleitet und die Fächer Dermatologie, Viszeral-, Thorax- und Gefäßchirurgie sowie Kinder- und Jugendmedizin als Ärzte, Wissenschaftler und Lehrende vertreten.

Nach ihrer Emeritierung möchten sie Förderer für die Dresdner Hochschulmedizin gewinnen. »Aus unserer eigenen jahrzehntelangen ärztlichen Berufserfahrung wissen wir, wie wichtig es ist, in gutem Kontakt zu bleiben zu all jenen, die helfen

wollen und können, zu den Mitarbeitern und vor allem zu den Patienten. Diese sind die wichtigsten Botschafter einer guten Behandlung«, sagt der Vorsitzende des Stiftungsvorstands, Prof. Michael Meurer.

Die Stiftung beschreitet viele Wege, um zusätzliche Gelder für die Dresdner Hochschulmedizin einzuwerben: Dazu gehören unter anderem einmalig geleistete oder regelmäßig durchlaufende Spenden, die gezielt für konkrete Vorhaben oder Bereiche bestimmt sein können. Hinzu kommen Zustiftungen, die dazu beitragen, die »Stiftung Hochschulmedizin Dresden« langfristig leistungsfähig und unabhängig zu machen.

Holger Ostermeyer

➔ Kontoverbindung  
Die Stiftung hat für Zuwendungen ein eigenes Konto mit der Nummer 122313000 bei der Commerzbank AG, BLZ 36040039, eröffnet.  
Kontakt:  
Stiftung zur Förderung der Hochschulmedizin Dresden  
Tel.: 0351 458-3715  
E-Mail: info@stiftung-hochschulmedizin.de  
www.stiftung-hochschulmedizin.de

## Von der GFF gefördert

Seit 1991 unterstützt die Gesellschaft von Freunden und Förderern der TU Dresden e.V. (GFF) Studenten und Mitarbeiter bei Forschungsaufenthalten, Praktika, Kongressteilnahmen, Workshops, Exkursionen u.a. Jedes Semester werden zahlreiche Studenten und Mitarbeiter gefördert.

Simon Rietschel und Christian Rudolf, Studenten der Verfahrenstechnik, absolvierten vom 20. April bis 1. Dezember 2012 ein Auslandssemester an der Universidad Industrial de Santander in Bucaramanga, Kolumbien. Hier erforschten sie Extraktionsmethoden von Proteinen und Kohlenhydraten aus Mikroalgen zur Verringerung der Kosten von Biodiesel, der aus Algen gewonnen wird. Die GFF unterstützte sie mit einem Reisekostenzuschuss.

Vom 16. bis 30. September 2012 fand die Zoologisch-Meerestbiologische Exkursion der Fachrichtung Biologie statt. Sie führte Studenten des Bachelors und Masters Biologie sowie des Bachelors Molekulare Biotechnologie nach Roscoff, Frankreich. Hier widmeten sich die Exkursionsteilnehmer unter anderem der Bestimmung von Meerestieren. Die GFF unterstützte die Exkursion unter anderem durch einen Reisekostenzuschuss.

Nora Vetter, wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Professur Entwicklungspsychologie und am Neuroimaging Center, nahm vom 23. bis 27. September 2012 am 48. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Psychologie (DGPs) in Bielefeld teil und wurde von der GFF mit einem Reisekostenzuschuss gefördert. Sie hielt im Rahmen eines Symposiums zu aktuellen Themen in der neurowissenschaftlichen Entwicklungspsychologie einen Vortrag über die Ergebnisse ihrer Dissertation zur Entwicklung der Theory-of-Mind-Fähigkeiten Jugendlicher mittels funktioneller Magnetresonanztomographie. Der DGPs-Kongress bringt Forscher aus allen Gebieten der Psychologie zusammen und ermöglicht so einen intensiven fachlichen Austausch.

Im Rahmen des internationalen Masterstudienganges Hydro Science & Engineering führt die Professur für Meteorologie einen Kurs zum Hochwasserisikomanagement durch. Ziel dieses Kurses ist die Vermittlung profunden Wissens über das Management von Hochwasserereignissen. Dabei wird auf die neuesten wissenschaftlichen Methoden und Denkansätze und besonders auf praxisrelevante Maßnahmen von internationaler bis lokaler Bedeutung eingegangen. Wichtiger Teil dieses Kurses ist eine Exkursion in ein internationales, hochwassergefährdetes Einzugsgebiet. Die einwöchige Exkursion führte vom 23. bis 29. September 2012 in das Einzugsgebiet der Elbe, von Prag über Dresden und Magdeburg bis Hitzacker. Die Gruppe war mit 24 Studenten aus 17 Nationen sehr international und -kulturell zusammengesetzt. Die GFF förderte die Exkursion mit einem Reisekostenzuschuss.

Annika Piecha, Promotionsstudentin an der Professur für Arbeits- und Organisationspsychologie, nahm vom 24. bis 27. September 2012 am 48. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Psychologie (DGPs) in Bielefeld teil und wurde von der GFF mit einer Förderung der Konferenzgebühr unterstützt. Auf der Konferenz wurden ihre Beiträge mit den Titeln »Neue Kurzscales zur Messung konstruktiver und destruktiver geteilter Führung in Teams«, »Trainingsbasierte Stärkung der subjektiven Gesundheit und Erhalt der Arbeitsfähigkeit bei älteren Beschäftigten im stationären Pflegebereich (SuGA)« und »Verringerung des Fachkräftemangels in der stationären Altenpflege durch alter(n)sgerechte Führung« präsentiert. Der Kongress der Deutschen Gesellschaft für Psychologie ist der größte Psychologiekongress in Deutschland.

Am 5. Oktober 2012 richtete die Fachrichtung Biologie ihre jährliche Absolventenfeier aus. Mit einem Fachvortrag von Prof. Wieland Huttner und einem kleinen Geschenk wurden die Absolventen verabschiedet. Die drei besten Absolventen des jeweiligen Studienganges erhielten Büchergutscheine, die von der GFF gestiftet wurden.

Die Geförderten bedanken sich recht herzlich bei der GFF! **Steffi Eckold**

# Wenn die »Tollwütige Töle« wieder loslegt

**Polonistikstudenten der TU Dresden begeistern mit einem Theaterprojekt in Sachsen und Polen – am 16. Januar letzte Aufführung**

Ausgerechnet mit ihrem »Teatryk Wściekły Pies«, auf gut Deutsch »Theater Tollwütige Töle«, begeisterten Polonistikstudenten der TUD bislang das Publikum in Leipzig, Dresden, Wrocław und Kraków. Mit einem Hund, der kläffend an der Leine zerrt? Ja, manchmal wirkt es so, wenn die Studenten loslegen.

Am Anfang eines jeden Theaterprojektes am Institut für Slavistik steht immer der Mut der Polnischlektorin Bogumiła Patyk-Hirschberger und der Polnisch lernenden Studenten, ihre erworbenen Sprachkenntnisse in einer Theateraufführung unter Beweis zu stellen, Neues auszuprobieren, Erfahrungen bei der szenischen Umsetzung eines Textes zu sammeln und dabei ein wenig über sich hinauszuwachsen. Diesmal galt es, die passende Bühnenform für die »Grüne Gans« von Konstanty Ildefons Gałczyński zu finden. Eine Auswahl dieser bis heute enorm populären Theaterminiaturen, mit denen Konstanty Ildefons Gałczyński die polnische Gesellschaft seiner Zeit – genauer: der Nachkriegsjahre – karikierte, bildete die Grundlage des Projektes und inspirierte nicht nur zur Gründung der Gruppe »Theater Tollwütige Töle«, sondern auch zum Schreiben und Inszenieren eigener Stücke. Mit unbändi-



Eine Szene aus »Das Lottospiel«, Auftritt in Kraków mit Irina Leonhardt (l.) und Sylwia Łukaszyńska (r.). Foto: Majcher-Legawiec

ger Spielfreude, abwechslungsreichen Szenenfolgen und beeindruckend flüssigem Polnisch entzückte die Truppe ihr Premierenpublikum. Dieser Erfolg ermutigte sie, aus dem Kulturschutzgebiet des Dresdner Projekttheaters heraus den Schritt in die Leipziger Filiale des Polnischen Instituts Berlin und in das Land der Zielsprache zu den Partnern an den Universitäten in Kraków und Wrocław zu wagen. Die Cou-

rage wurde belohnt: Zunächst mit einer schnellen und unbürokratischen Fahrtkostenübernahme durch die GFF der TU Dresden – herzlichen Dank für diese großzügige Unterstützung! – und dann mit begeisterter Aufnahme der Gastauftritte in Kraków und Wrocław durch das polnische Publikum, das »seinen« Gałczyński überraschend frisch und frech erleben konnte, z. B. wenn elf Darsteller aus Dresden in dieser Theatercol-

lage auch reflektieren, welche Schwierigkeiten es dabei gibt, die polnische Sprache zu lernen und zu lehren.

Am 16. Januar 2013 um 20 Uhr im Projekttheater Dresden hebt sich der Vorhang des kleinen »Theaters Tollwütige Töle« nach fünf Auftritten mit fast 300 Zuschauern vorerst zum letzten Mal. Die Kartenreservierung empfiehlt sich!

**Sylvi Hermsdorf-Drobny**

## Schostakowitsch in der Kirche

**TUD-Sinfonieorchester präsentiert ein spannungsreiches Programm**

Ausgerechnet Musik von Dmitri Schostakowitsch, der weder den orthodoxen Glaubensbrüdern »seiner« KPdSU noch den auf andere Ikonen setzenden Popen seiner Heimat hold gewesen ist, soll in einer Kirche erklingen? Ausgerechnet seine 9. Sinfonie in der »Eroica«-Tonart Es-Dur? Strenggläubige Kommunisten hatten eine heroische Fanfare zum siegreichen Finale des Großen Vaterländischen Krieges erwartet, der schon reichlich gescholtene Schostakowitsch schrieb ihnen eine geradezu possenhafte und nur gut zwanzig Minuten währende Sinfonie. Und das sollte die Neunte sein? Seit Ludwig van Beethoven war an

diese Numerik eine besondere Erwartungshaltung geknüpft! Schostakowitsch, der stalinistisch verängstigte Staatsbürger und Vorzeigekünstler, sollte ausgerechnet er plötzlich zum spöttelnden Tausendsassa geworden sein?

Lediglich das Largo des 4. Satzes klingt nach den Abgründen des soeben mit unsäglichen Opfern überstandenen Krieges, ansonsten scheint Schostakowitschs Opus 70 aus dem Jahr 45 von geradezu absurder Vorwitzigkeit durchzogen zu sein. Monica Buckland, in der Schweiz geboren und in Großbritannien aufgewachsen, seit 2008 die musikalische Leiterin des 1961 gegründeten TUD-Orchesters, sie nimmt sich der schwierigen Aufgabe an, dieses ebenso programmatische wie oftmals verkannte Werk mit dem studentischen Klangkörper in der Dresdner Lukaskirche aufzuführen. Diese Konzertstätte, ebenfalls ein geschundener

Ort, taugte bekanntlich schon vielfach für unvergessliche Schallplattenaufnahmen. Der Gedanke, ausgerechnet dort diesen tragischen Teufelstanz aufzuführen, ist plötzlich gar nicht so fremd.

Vorangestellt wird dieser vorgeblichen Siegessinfonie das Klavierkonzert Nr. 2 in c-Moll von Sergej Rachmaninow. Ein spieltechnisch enorm anspruchsvolles Werk aus dem Jahr 1901, dessen Solopart die junge tschechische Pianistin Veronika Böhmová interpretieren wird. Die ist dem Dresdner Konzertpublikum bereits von den 14. Tschechisch-Deutschen Kulturtagen her bekannt und wird nun erstmals gemeinsam mit dem TUD-Klangkörper musizieren.

Diesem Sinfoniekonzert des Orchesters folgt übrigens schon bald ein Auftritt der TUD-Kammerphilharmonie, die – ebenfalls unter der musikalischen Leitung von

Monica Buckland – am 31. Januar und am 2. Februar ein abwechslungsreiches amerikanisch-britisch-russisches Programm mit Werken von Milij Balakirew, Benjamin Britten, Aaron Copland, Michail Glinka und Ralph Vaughan-Williams aufzuführen wird. **Michael Ernst**

**➔** Konzert des TUD-Sinfonieorchesters am 27.1.2013, 17 Uhr, Lukaskirche.  
Konzerte der TUD-Kammerphilharmonie am 31.1.2013 um 19 Uhr, Judeich-Bau Tharandt, sowie am 2.2.2013, 19 Uhr, Lukaskirche.  
Karten im Vorverkauf für 7,50 Euro (ermäßigt 5 Euro) an der Informationsstelle der TU Dresden (Mommstr. 9, Tel.: 463-37044) sowie an der Abendkasse zu 10 Euro (ermäßigt 7,50 bzw. 6 Euro)

## Dokfilm als Widerstand

**15. Januar 2013: Rada Bieberstein spricht zum neuen italienischen Dokumentarfilm als Ausdruck des Widerstands**

Wie werden Widerstand und Protest im italienischen Film ausgedrückt? Wie hat sich dieser Trend im letzten Jahrzehnt verändert? Im Vortrag soll die politische, gesellschaftliche und individuelle Thematisierung und Darstellung von Widerstand und Protest im italienischen Film anhand des nationalen Dokumentarfilms seit 2000 untersucht werden. Der Vortrag vermittelt einen luziden Einblick in die vielfältigen ästhetischen und dramaturgischen Formen der dokumentarischen Auseinandersetzung mit dem politisch-kulturellen

Widerstand in Italien, wobei die spezifische Form des italienischen Dokumentarfilms als visueller Widerstand interpretiert wird.

Rada Bieberstein ist Akademische Rätin am Institut für Medienwissenschaft der Universität Tübingen. Ihre Forschungsschwerpunkte liegen im Bereich Audiovisuelle Medien, Film und Fernsehen, insbesondere interessiert sie sich für die Geschichte und Gegenwart des italienischen Kinos und Fernsehens. Außerdem publiziert sie zu ost- und westeuropäischem Kino, moderner Kunst und Kunstkritik, indischem Kino, Schauspielern und Schauspielkunst, Inszenierungen von Geschichte, Gender und der Stadt im Film. Der Eintritt ist frei. **A. K. Plein**

**➔** Vortrag am Dienstag, 15. Januar 2013, 18.30 Uhr, im Hörsaalzentrum, Bergstraße 64, 01069 Dresden, Raum 105.

## Wohnheime neu vernetzt

Seit Jahresbeginn erhalten im Bereich Dresden zahlreiche Wohnheime des Studentenwerks ihr TV-Signal über ein neues Lichtwellenleiter-Netzwerk. Es werden 68 Prozent der Wohnheime im Bereich

Dresden in das Netzwerk integriert. Damit verbunden ist eine grundlegende Optimierung der digitalen Senderbelegung. Dies bedeutet, dass die TV-Sender auf neue Programmplätze verschoben werden. **UJ**

## Schicksalslied

**26. Januar 2013: Universitätschor führt Johannes Brahms auf**

Der Universitätschor Dresden führt unter der Leitung von Christiane Büttig zusammen mit der Sinfonietta Dresden und den beiden Solisten Anna Sohn und Johannes Wollrab am Sonnabend, 26. Januar 2013, 19.30 Uhr, in der Martin-Luther-Kirche Dresden die beiden chorsymphonischen Werke »Schicksalslied« (op. 54) und »Ein deutsches Requiem« (op. 45) von Johannes Brahms (1833 – 1897) auf. Eintrittskarten sind zu 15/10 Euro an der Abendkasse erhältlich. Das Konzert am Vorabend

des Internationalen Holocaust-Gedenktages wird durch das selten gespielte »Schicksalslied« eröffnet, das musikalisch den scheinbar unüberbrückbaren Kontrast zwischen der Härte des menschlichen Lebens und einem unerreichbaren jenseitigen Glück betont. Trotzdem klingt das Stück versöhnlich aus. Die Musik baut Brücken, wo der Text den Unterschied betont. In der gleichen Schaffensperiode entstand auch Johannes Brahms' Requiem. Es zählt mit seiner allgemeingültigen und trostspendenden Aussage zu den berühmtesten Kompositionen des romantischen Komponisten. So sprechen beide Werke des Abends von Hoffnung und Versöhnung und bieten einen würdigen Auftakt zum Gedenktage. **Jan-David Mentzel**

**WINTER-KUR für Ihre Haut!**

*bei großporiger, unreiner, fettiger oder trockener Haut, Narben u. a. Hautveränderungen*

Zeit zum Wohlfühlen...

Mit dermazeutischen Fruchtsäurebehandlungen kann Ihr Hautbild wesentlich verbessert werden! Überzeugen Sie sich selbst

**DP Irene Röchel**

**WELLNESSKOSMETIK**

Münchner Platz 16 · 01187 Dresden  
Tel./Fax 0351/40 46 380 · www.wellkosrei.de

## Vom Studentenvertreter zum Rektorreferenten

**Robert Denk ist neuer  
Persönlicher Referent des  
Rektors der TU Dresden**



Robert Denk.  
Foto: UJ/Eckold

Mit Robert Denk hat der Rektor der TU Dresden, Prof. Hans Müller-Steinhagen, seit dem 1. Januar 2013 einen neuen Persönlichen Referenten. Denk löst damit Marvin Fischer ab, der nun als Projektkoordinator Synergien und Universitätsentwicklung an der Umsetzung des Zukunftskonzeptes mitarbeitet.

Denk, geboren 1977 in Löbau, studierte Rechtswissenschaften in Dresden, machte dann sein Referendariat in Sachsen und Budapest und legte das zweite Staatsexamen ab. Während des Studiums war Robert Denk in der akademischen und studentischen Selbstverwaltung aktiv. Seit dem zweiten Semester entwickelte er ein ausgeprägtes Interesse für Wissenschafts- und Wissenschaftsverwaltungsrecht. Von 2006-2008 arbeitete er als Strafverteidiger bei Heine-

mann Rechtsanwälte. Seit 2008 war er an der TU Dresden im Sachgebiet Allgemeine Akademische Angelegenheiten und Gremienbetreuung zuständig für Senatsangelegenheiten, zentrale Kommissionen sowie für die vielen kleineren Gremienfragen aus den Struktureinheiten.

In seiner Funktion als persönlicher Rektor-Referent gehören zu seinen Aufgaben die Mitarbeit bei der inhaltlichen und strategischen Beratung des Rektors, das Erstellen von Stellungnahmen und Berichten, die Betreuung des Hochschulrates, das Erstellen von Vorlagen für Reden und Grußworte und die Zusammenarbeit mit der Pressestelle. Robert Denk ist Ansprechpartner für Fakultäten und dezentrale Struktureinheiten und andere Einrichtungen (Hochschul- und Landesrektorenkonferenz, TU9 etc.) für die Angelegenheiten des Rektors. Von Vorteil sind seine Kenntnisse der Strukturen der akademischen Selbstverwaltung und der Struktur der Universität. Denk: »Ich freue mich auf die neuen Herausforderungen und habe eine große Neugier auf das, was da kommen wird.«

Denk ist unverheiratet und hat keine Kinder. Im Persönlichen gilt sein Interesse dem Theater und der Kunst. »Kochen, ein guter Wein und anregende Tischgespräche dürfen nicht fehlen«, ergänzt er. **M. B.**

## Philips-Vordiplompreise 2012 verliehen



Am 20. Dezember 2012 wurde der Philips-Vordiplompreis an hervorragende Studenten der Fakultät Elektrotechnik und Informationstechnik verliehen. Mit diesem Preis werden jedes Jahr diejenigen Studenten ausgezeichnet, die das Grundstudium als die Besten ihres Jahrgangs abgeschlossen haben. In diesem

Jahr erhielten Johann Roth, Paul Barsch, Michael Bock, Robert Schmidt, Felix Walter und Maxim Germer (Letzterer nicht im Foto) den Preis. Er wurde durch Dr. Cristian Lorenz (l.) von der Philips Technologie GmbH und Prof. Ralf Lehnert (r.) übergeben. Foto: TUD/Eul

## Boden als Umweltmedium und komplexe Schnittstelle

**Professor Hans Joachim  
Fiedler zum 85. Geburtstag**

Der Nestor der Bodenwissenschaften an der TU Dresden beging am 30. Dezember seinen 85. Geburtstag in bewundernswürdiger körperlicher und geistiger Frische. Professor Fiedler kann auf ein langes und erfülltes Berufsleben zurückblicken. Durch sein umfangreiches Wirken hat er die Weiterentwicklung der Bodenkunde von einem zunächst agrar- und forstwirtschaftlichen Grundlagenfach hin zu einer Teildisziplin der modernen Umweltwissenschaften maßgeblich mit gestaltet.

Gerade die »Nachhaltigkeit« als global anerkanntes Wirtschaftsprinzip – das 300-jährige Jubiläum wird in diesem Jahr begangen – ist ohne die Ressource Bodens undenkbar. Mit seinen interdisziplinären Ansätzen hat Hans Joachim Fiedler schon früh auf die Bedeutung des Bodens als Umweltmedium und dessen ausgeprägte Schnittstellenfunktion im Naturhaushalt hingewiesen. So hat er wesentlich dazu beigetragen, das Verständnis des Bodens als Bestandteil intakter Ökosysteme und Landschaften bei Land- und Forstwirten, Wasserwirtschaftlern und Raumplanern zu entwickeln. Gleichzeitig machte er deutlich, dass die vielfältige Ausprägung der Bodendecke und die Wechselwirkungen mit Wasser und Atmosphäre standörtlich



Prof. Hans Joachim Fiedler. Foto: privat

differenzierte Handlungs- und Schutzkonzepte erfordern.

Geboren in Düsseldorf absolvierte er im Rheinland auch seine Schulzeit. Das Kriegsende erlebte er in Mitteldeutschland, wo er in Jena bereits 1945 das Studium der Chemie, Physik und Mineralogie aufnehmen konnte und 1951 mit Auszeichnung promoviert wurde. Ebenfalls in Jena habilitierte er sich dann 1957 in den Fächern Agrilkulturchemie und Bodenmikrobiologie. Noch im gleichen Jahr wurde er auf die Dozentur für Pflanzenernährung an

der Universität Rostock berufen. In sehr jungem Alter wurde er 1959 zum Professor für Bodenkunde und Standortslehre an die Fakultät für Forstwirtschaft Tharandt der damaligen TH Dresden berufen. Er leitete das gleichnamige Institut von 1960 bis zu seiner Emeritierung 1995. In dieser sehr langen und bewegten Zeit leistete er Beindruckendes: Unter schwierigen materiellen und organisatorischen Bedingungen verstand es H. J. Fiedler, ein modernes und leistungsfähiges Labor aufzubauen. In der Forschung verband er Natur- und Forstwirtschaftler mit dem gemeinsamen Ziel, methodische Grundlagen sowie Probleme der forstlichen Praxis und des Umweltschutzes (was unter den damaligen politischen Bedingungen alles andere als opportun war) fundiert und interdisziplinär zu bearbeiten.

Mehr als 15 Fachbücher und über 600 Publikationen zeugen von seinem schier unerschöpflichen Eifer. Er betreute eine große Zahl von Qualifizierungsarbeiten. Sein großes wissenschaftliches Engagement dokumentiert sich auch in der Mitarbeit bei verschiedenen, auch internationalen Zeitschriften. Obwohl die Kontakte zu Kollegen in der anderen Hälfte Deutschlands und des westlichen Auslands bis zur Wende sehr erschwert oder sogar massiv verhindert wurden, wuchs die Reputation von Professor Fiedler auch außerhalb der DDR kontinuierlich. Ausdruck und Bestä-

tigung fand dies in der Verleihung der Ehrendoktorwürden in München (1988), Trier (1989) sowie Uppsala/Schweden (1995).

Nach der politischen Wende fiel H. J. Fiedler die nicht immer einfache Aufgabe zu, als Dekan der damaligen Großfakultät Bau-, Wasser- und Forstwesen (1990–1994) den Prozess der Selbsterneuerung an der TU Dresden maßgeblich mit zu gestalten. Dabei halfen ihm wissenschaftliches Ansehen und persönliche Integrität. Einige seiner weitsichtigen Ideen – wie etwa die Ausrichtung der Fakultät zu einer Plattform interdisziplinärer Umweltforschung mit einer maßgeblichen Beteiligung der Bodenwissenschaften – waren damals jedoch nicht umsetzbar; die Zeit war dafür noch nicht reif! Umso mehr mag es ihn heute mit Genugtuung erfüllen, dass Vieles von dem damals Angestrebten inzwischen (nach einer »Keimruhe« von zwei Jahrzehnten!) an der heutigen Fakultät Umweltwissenschaften realisiert ist. Auch sein Engagement für das internationale Fortbildungsprogramm zum Umweltmanagement am »Centre for International Postgraduate Studies of Environmental Management« (CIPSEM) an der TU Dresden hat reife Früchte getragen: Die in Zusammenarbeit mit UNEP und UNESCO betriebene Fortbildungseinrichtung besteht seit 1977. Seit 1990 sind Bundesumweltministerium und TU Dresden gemeinsame Träger. Der Jubilar hat einen maßgebli-

chen Anteil daran, dass CIPSEM nicht nur die Wende überstanden hat, sondern sich danach inhaltlich und organisatorisch weiter entwickeln konnte und heute über ein weltweites Absolventen-Netzwerk verfügt.

Trotz Ruhestand hat H. J. Fiedler sich weiterhin für die Wissenschaft eingesetzt. So wirkt er in der deutschen UNESCO-Kommission als Ehrenmitglied mit. Die Deutsche Bodenkundliche Gesellschaft ernannte ihn aufgrund seiner Verdienste 1993 zum Ehrenmitglied.

Nach wie vor ist er auch aktives Mitglied der Sächsischen Akademie der Wissenschaften zu Leipzig. Seit Eintritt in den Ruhestand gewann Prof. Fiedler mehr Zeit für die Familie. So unternahm er zusammen mit seiner Frau zahlreiche Reisen, die beide zu Zielen in verschiedenen Kontinenten führten. Auch fand der Jubilar dann mehr Gelegenheit zum geliebten Geigenspiel (ganz dem Familiennamen folgend!). Die Enkel schätzen die gemeinsame Zeit mit dem Großvater.

Der Jubilar nimmt noch interessiert Anteil an den Aktivitäten seines »alten« Instituts. Seine früheren Mitarbeiter, Schüler, Freunde und Kollegen wünschen ihm eine stabile Gesundheit, alles Gute und weiterhin viele glückliche Jahre mit seiner liebenswerten Gattin, die ihn stets mit großem Verständnis und tatkräftiger Unterstützung begleitet hat. **Prof. Karl-Heinz Feger**

## Stand des Wissens ist Maßstab, nicht ideologisch Gewünschtes

**Gerd-Axel Ahrens ist neuer  
Vorsitzender des Wissen-  
schaftlichen Beirates beim  
Bundesverkehrsminister**

Prof. Gerd-Axel Ahrens, Professur für Verkehrs- und Infrastrukturplanung der TU Dresden, ist neuer Vorsitzender des Wissenschaftlichen Beirates beim Bundesminister für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung. Bereits seit 1949 gibt es auch »Rat von Weisen des Verkehrs« in Form wissenschaftlicher Beiräte beim Bundesminister für Verkehr. Die zunächst getrennten ökonomisch und technisch orientierten Gremien wurden relativ schnell zu einem interdisziplinären fusioniert. Der Bundesverkehrsminister beruft entsprechend den Empfehlungen des Beirates renommierte Verkehrswissenschaftler als Mitglied für jeweils sechs Jahre in dieses Gremium. Zurzeit gehören ihm 17 Experten, vornehmlich von deutschen Universitäten, an. Sie sind überwiegend Ökonomen und Ingenieure,

aber auch ein Jurist und ein Verkehrspsychologe gehören zu dem Kreis, der den Bundesminister für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung, Dr. Peter Ramsauer, berät.

Neben dem neuen Vorsitzenden gehören noch zwei Mitglieder der Fakultät für Verkehrswissenschaften »Friedrich List« der TU Dresden dem Gremium an: Prof. Hartmut Fricke, Professur für Technologie und Logistik des Luftverkehrs, und Prof. Bernhard Schlag, Professur für Verkehrspsychologie.

Vom Wissenschaftlichen Beirat wird erwartet, dass er wertneutral und unabhängig arbeitet. Er soll dazu beitragen, dass Erkenntnisse der Wissenschaft mit seinen Stellungnahmen und Gutachten in die fachliche und politische Arbeit des Ministeriums und seiner Partner eingebracht werden. Dazu dienen auch Gespräche mit leitenden Politikern und Fachleuten aus den Ministerien und von den Verkehrsträgern.

Der Wissenschaftliche Beirat arbeitet ehrenamtlich und überaus intensiv. Das Gremium trifft sich etwa alle zwei Monate zu einer zweitägigen Sitzung an einem Frei-

tag und Samstag. Kleinere Arbeitskreise der Mitglieder bereiten in weiteren Terminen die Themen und Papiere für das Plenum vor. Alle Arbeitsergebnisse des Wissenschaftlichen Beirates werden nach Übergabe an den Minister in einschlägigen Fachpublikationen veröffentlicht.

Wichtige Themen der letzten Jahre waren zum Beispiel:

- Strategieplanung Mobilität und Transport, Folgerungen für die Verkehrswegeplanung
- Handlungsbedarf für Planung und Nutzung der Flughafeninfrastruktur in Deutschland
- Sicherheit zuerst – Möglichkeiten zur Erhöhung der Straßenverkehrssicherheit in Deutschland
- Internalisierung externer Kosten des Straßengüterverkehrs
- Herausforderungen bei der Entwicklung der Elektromobilität in Deutschland
- Neue strategische Ausrichtung der Bahnpolitik des Bundes
- Staatliche Eingriffe in die Preisbildung auf dem Benzinmarkt



Prof. Gerd-Axel Ahrens. Foto: privat

Prof. Ahrens übernahm den Vorsitz des Gremiums zum 1. Januar 2013 von seinem Kollegen Prof. Wolfgang Stölzle, Lehrstuhl für Logistikmanagement, Universität St. Gallen, Schweiz. Eine für ihn wichtige erste Aufgabe im neuen Jahr ist der Beitrag des Wissenschaftlichen Beirates zur erforderlichen Verkehrsfinanzierungsreform in Deutschland. Schon seit Jahren empfiehlt der Beirat, verstärkt die zweckgebundenen Elemente einer Nutzerfinanzierung einzuführen (Maut). Zurzeit droht für den Bestand der Verkehrsinfrastruktur wegen auslaufender Gemeindeverkehrsfinanzierungsmittel und einer insgesamt chronischen Unterfinanzierung insbesondere für den kommunalen Bereich ein Substanzverfall und Wertverlust durch un-

terlassene Unterhaltungsarbeiten, Reparaturen und Ersatzbauwerke in gigantischer Größenordnung.

Daneben versteht sich der Wissenschaftliche Beirat als Mahner, Kenntnisse und Methoden nach dem Stand des Wissens einzusetzen, um die gesellschaftlichen Ziele auch im Verkehrsbereich effektiv zu erreichen. Bezüglich der notwendigen Minderung klimarelevanter Emissionen aus dem Verkehr ist der Weg noch weit. Eine adäquate »Strategieplanung Mobilität und Transport« des Bundes wird zur Zielerreichung nicht nur auf verbrauchsärmere und elektrische Fahrzeuge, sondern vor allem auch auf ein zu veränderndes Verkehrsverhalten und auf verkehrssparende Strukturen setzen müssen. Hier sieht der neue Vorsitzende des Wissenschaftlichen Beirates noch erheblichen politischen Handlungsbedarf.

Die erste von Prof. Ahrens am 24. und 25. Januar in Darmstadt geleitete Sitzung des Beirates wird im Zeichen einer verständigen Diskussion mit Dr. Grube, dem Vorstandsvorsitzenden der DB AG, stehen. **UJ**

# Analyse und Lösung von Umweltkonflikten

## IÖR und TU Dresden stärken Kooperation mit Partnern in Vietnam

Mit einer Sommerschule, einer wissenschaftlichen Konferenz und der Vereinbarung einer gemeinsamen Forschungsinitiative haben das Leibniz-Institut für ökologische Raumentwicklung (IÖR) und die TU Dresden ihre Kooperation mit der Hanoi University of Science (HUS) vertieft. Ende November war eine wissenschaftliche Delegation aus Dresden zu Gast in Südostasien.

Unter der Überschrift »Umwelt- und Raumplanung in Vietnam: Herausforderungen, Strategien und Instrumente« waren diesmal Studenten und Doktoranden sowie Regierungs- und Behördenvertreter zu Sommerschule und Konferenz in Hanoi eingeladen.

Gemeinsam mit der Hanoi University of Science veranstalteten IÖR und TU Dresden (Professur für Raumentwicklung) bereits zum dritten Mal diesen fachlichen Austausch. Im Jahr 2012 standen Aspekte der Umwelt- und Stadtentwicklung sowie

des Raum- und Umweltplanungsrechts im Mittelpunkt.

Darüber hinaus wurde mit Vertretern der Provinz Hòa Bình und dem Research Center for Environmental Monitoring und Modeling (CEMM) an der HUS ein gemeinsames Forschungsprojekt vereinbart. Im Fokus stehen dabei die Analyse und Lösung von Umweltkonflikten, die mit der Gewinnung von Baustoffen wie Schotter und Kies in der Region zusammenhängen. Ziel des Vorhabens ist ein schonender Umgang mit Naturressourcen und dass Umweltauswirkungen bei der Gewinnung der Stoffe berücksichtigt werden. Außerdem soll untersucht werden, wie die Region insgesamt Vorteile aus dem Bergbau ziehen kann.

»Seit 2008 gibt es den wissenschaftlichen Austausch zwischen dem IÖR und der Hanoi University of Science. Mit dem neuen Projekt verstärken wir noch einmal diese Kooperation. Insbesondere unsere bisherigen Forschungsarbeiten zum effizienten Einsatz von Rohstoffen in der Bauwirtschaft, aber auch zur Umwelt- und Entwicklungspolitik in Bergbauregionen können hier einfließen«, so Bernhard Müller, Direktor des IÖR. **Heike Hensel**



Die Delegation aus Dresden macht sich ein Bild vom Kalksteinabbau in der Provinz Hòa Bình/Vietnam.

Foto:IÖR

# Erst per Steckbrief gesucht, später groß gefeiert

## Ab 24. 1.: TUD richtet internationales Wagner-Symposion aus

Wenn es um Richard Geyer geht, kommen sogar gestandene Musikwissenschaftler ins Grübeln. Richard wer?

Jetzt geht es um Richard Geyer. Als der seine ersten Jahre in Dresden verbrachte, etwa von 1814 bis 1827, da trug er tatsächlich noch diesen Namen. Während seiner zweiten Lebensphase in dieser Stadt hieß er aber längst – wieder – Richard Wagner. Denn so wurde er 1813 bei seiner Geburt in Leipzig genannt – der übernommene Familienname des Stiefvaters blieb nur ein Intermezzo –, so ist er heute in aller Welt bestens bekannt. Und die Frage, ob dieses neunte Kind von Johanna Rosine Wagner nun von deren erstem Mann Friedrich Wagner oder von ihrem zweiten Gatten, Ludwig Geyer, abstammt, wird wohl für immer ungelöst bleiben. Und somit Anlass für ewige Spekulation.

Um Tatsachen hingegen soll es bei einem »Richard Wagner und Dresden« gewidmeten Internationalen Symposion gehen, das vom 24. bis zum 27. Januar durch den TUD-Professur für Musikwissenschaft in Verbindung mit Sächsischer Staatskapelle, Staatsoper, Musikhochschule Carl Maria von Weber und der Sächsischen Akademie der Künste ausgerichtet werden soll. Vier Tage lang werden namhafte Experten vor allem die Dresdner Jahre des Dichterkomponisten aus Leipzig umkreisen.

Da dürfte das künstlerisch-geistige Klima der einstigen Residenzstadt im 19. Jahrhundert beleuchtet werden, in der Richard Wagner 1842 immerhin seine Opern »Rienzi« und kein halbes Jahr später »Der fliegende Holländer« uraufführen konnte, wo er ab 1843 Hofkapellmeister »auf Lebenszeit« wurde, eine enge Freundschaft mit Gottfried Semper schloss und Anfang 1849 wegen seiner Beteiligung an den Mai-Aufständen Hals über Kopf fliehen musste. Der Musiker wurde per Steckbrief gesucht, verlor seine Anstellung aus »disziplinarischen« Gründen (wegen der er-

zwungenen Flucht konnte er nicht zum Dienst erscheinen) und ging nie wieder in höfische Dienste zurück.

Dass Wagner in Dresden (und Graupa) aber auch an seinem (1850 vom späteren Schwiegervater Franz Liszt in Weimar uraufgeführten) »Lohengrin« schrieb, aus klanglichen Gründen hier Änderungen der Orchesteraufstellung vornahm und nach seiner späten Rehabilitation zumindest besuchsweise immer mal wieder ins Elbtal zurückkehrte, dürfte Allgemeingut sein.

Mit Friedrich Dieckmann und Peter Gülke kommen am ersten Tag des Symposions zwei ausgewiesene Kenner der Wagner-Materie zu Wort, wobei Akademie-Präsident Gülke auch als Praktiker dirigistische Erfahrungen im Umgang mit Wagners Klangkosmos besitzt. Neben grundsätzlichen Themen, die sich Richard Wagner und der Königlichen Musikalischen Kapelle sowie seinem Dresdner Schaffen als Komponist widmen, sind auch ganz spezielle Vorträge zu erwarten, die auf Detailwissen gründen. Peter Damm beispielsweise wird über den Einsatz des

Ventilhorns bei Wagner bis zu dessen »Lohengrin« sprechen, Ortrun Landmann geht auf die »Idealvorstellungen von der Kapellentwicklung und deren spätere Realisierung« ein.

Explizit werden die in Dresden entstandenen bzw. aufgeführten Opern besprochen, sollen die Leitmotivik und Instrumentationen Wagners erörtert werden, wird der Marburger Wissenschaftler Lothar Schmidt Wagners Dresdner Schriften analysieren und dürfen interessante Aspekte zur heutigen Wagner-Interpretation erwartet werden. Interdisziplinäre Vorträge und Rundtischgespräche mit in Dresden wirkenden Wissenschaftlern wie Michael Heinemann und Wolfgang Mende, mit Praktikern wie der Dramaturgin Hella Bartnig, der Sängerin Evelyn Herlitzius und dem Flötisten Eckart Haupt sowie dem langjährigen FAZ-Kritiker Gerhard R. Koch versprechen ein ebenso anregendes wie abwechslungsreiches Wochenende in Sachen Richard Wagner.

Im Rahmen dieses gewiss wortgewaltigen Symposions soll natürlich auch die

Musik nicht zu kurz kommen; so wird am Samstag Abend das Konzert »Wagner & Folgen« im Konzertsaal der Musikhochschule unter Leitung von Rektor Ekkehard Klemm wiederholt. Auf dem Programm stehen neben Wagners »Siegfried-Idyll« auch dessen Wesendonck-Lieder (in der Fassung von Hans Werner Henze) sowie Werke von Claude Debussy, Franz Liszt und Witold Lutoslawski, einem weiteren Jubilar im Musikkalender 2013. **Michael Ernst**

➔ »Richard Wagner und Dresden« – Internationales Symposion (24. – 27.1.2013)  
Tagungsgebühr gesamt 20 Euro, für einen Tag 10 Euro; Studenten frei  
Eintrittskarten während der Tagung im Blockhaus erhältlich. Kartenvorbestellung und weitere Auskünfte: Institut für Kunst- und Musikwissenschaft, TU Dresden, Prof. Hans-Günter Ottenberg, Dr. Wolfgang Mende, Clara Sanmartí, Tel. 0351 463-35714.  
Hans-Guenter.Ottenberg@tu-dresden.de, www.tu-dresden.de

# CampusRadio Dresden startet Rückrufaktion für Mensageschirr

## Noch bis zum 31. Januar können Diebe gestohlenen Geschirr zurückgeben. Damit würden sie weitere Preiserhöhungen erschweren bzw. mindern

Geschirr im Wert von 18 000 Euro muss das Studentenwerk Dresden jedes Jahr in

seinen zehn Mensen ersetzen. Kosten, für die die Studenten durch höhere Mensapreise aufkommen müssen. Nun bietet das CampusRadio Dresden eine Zuflucht für aufgefundenes Mensageschirr.

Von vielen Studenten wird das Füllen des eigenen Geschirrschranks mit Tellern und Tassen aus der Mensa als Bagatelle angesehen. Ein Beispiel aus der Cafeteria der Alten Mensa zeigt jedoch das ganze Ausmaß der Diebstähle. Dort waren im Juni 150 Kuchenteller vorhanden, drei Mo-

nate später konnten nur noch 15 Stück gezählt werden. Ein Verlust von 90 Prozent, der sich keinesfalls nur durch Zerbrechungen erklären lässt.

Alarmiert durch diese Zahlen hat das CampusRadio Dresden nun die »Rückrufaktion für Mensageschirr« gestartet.

Noch bis zum 31. Januar bietet die Redaktion in der Fritz-Löffler-Straße 16 Asyl für wieder aufgefundenen Stücke. Nach Ende der Aktion wird das gesammelte Geschirr dem Studentenwerk übergeben. Be-

reits jetzt zeigen auch andere Einrichtungen auf dem Campus Interesse.

Der Studentenrat der TU Dresden hat ebenfalls eine Sammelstelle eröffnet, um sich an der Aktion zu beteiligen.

Eine Übersicht wie und wo man mitmachen kann sowie weitere Informationen und Pressmaterial zur Aktion finden sich auf der Website des Campusradios.

➔ Nähere Informationen: [www.campusradiodresden.de](http://www.campusradiodresden.de)

# Dieb als Henne

Wer war eher da, die Henne oder das Ei? Warum stiehlt jemand Teller und Tassen? Weil die Lebenshaltungskosten für seine Ansprüche zu hoch sind und er sich kein Geschirr kaufen kann? Oder sind die Mensakosten so hoch, weil immer wieder gestohlenen Geschirr durch Nachkauf ersetzt werden muss? – Wie auch immer: Dieb bleibt Dieb und sollte bestraft werden. Vielleicht ruft CampusRadio auch zur Suche nach Tellerdetektiven auf? **M. B.**

# Macht Frühlingssonne manisch-depressiv?

## Universitätsklinikum koordinierte Fachstudie

Die jahreszeitlich bedingte Zunahme von Sonnenstunden steht im engen Zusammenhang mit dem erstmaligen Auftreten Bipolarer Störungen – besser als Manisch-Depressive Erkrankung bekannt. Das belegt eine vom Universitätsklinikum koordinierte Studie.

Die Wissenschaftler der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie unter der Leitung von Klinikdirektor Prof. Michael Bauer haben dazu die Daten von rund 2400 Patienten aus 24 Städten in 16 Ländern ausgewertet. Dabei fiel auf, dass in bestimmten Orten – etwa Los Angeles, Oslo oder Santiago de Chile – Bipolare Störungen in einem signifikant geringeren Lebensalter beginnen.

Beim Abgleich mit Wetterdaten der amerikanischen Weltraumbehörde NASA fanden die Wissenschaftler heraus, dass in diesen Ländern oder Regionen, also Kalifornien, Norwegen oder Chile, im Frühjahr eine überdurchschnittlich starke Zunahme der täglichen Sonneneinstrahlung auftritt. Die Ergebnisse der Studie wurden in der Zeitschrift »Bipolar Disorders« veröffentlicht.

Das Klischee der immer fröhlichen Kalifornier hält der Betrachtung von Medizinern nicht stand: Denn im Westen der USA entspricht der Anteil der Menschen mit behandlungsbedürftigen Depressionen dem Landesdurchschnitt. Bei der Sonderform »Manische Depression« steigt das Risiko einer frühen Erkrankung in Los Angeles sogar: Hier werden Bipolare Störungen in der Altersgruppe der bis zu 25-Jährigen durchschnittlich mit 18,90 Jahren erstmals

diagnostiziert. In Würzburg dagegen liegt das Einstiegsalter bei 22,37 Jahren.

Die Erkenntnisse der Studie geben nicht nur Hinweise zu möglichen Gefährdungen junger Menschen, sondern sie helfen auch bereits Erkrankten und deren Therapeuten. »Dieses Wissen kann nun zum Beispiel in Schulungsprogramme einfließen, um die Patienten dafür zu sensibilisieren, dass sie in dieser Jahreszeit stärker auf die Anzeichen manischer Episoden achten und sich frühzeitig um Hilfe bemühen«, so Bauer.

Ogleich die Studie Daten von 2414 Patienten aus drei Kontinenten analysiert hat, wollen die Wissenschaftler diese Erkenntnisse auf eine noch breitere Datenbasis stellen. Deshalb bereiten sie derzeit eine weitere Untersuchung vor, in die auch Regionen und Patientendaten aus Afrika und Asien einfließen sollen. **Holger Ostermeyer**

**BZMS BörsenTAG Dresden**

Die Anlegermesse

**Samstag, 19. Januar 2013**  
Kongresszentrum Dresden

rund 100 Aussteller  
mehr als 60 Referenten

**Ostdeutschlands größte Finanzmesse**

**Eintritt frei!**

Infos: [www.boersentag-dresden.de](http://www.boersentag-dresden.de)

Highlight: Abschlussvortrag mit Prof. Dr. Max Gille

## Technische Universität Dresden

### Zentrale Universitätsverwaltung

Folgende Stellen sind zu besetzen:

**Dezernat Akademische Angelegenheiten, Planung und Controlling, Sachgebiet Allgemeine Akademische Angelegenheiten und Gremienbetreuung**, im Rahmen einer Mutterschutzvertretung, ab **sofort**, bis 21.04.2013 mit der Option auf Verlängerung für die Dauer der Elternzeit

#### Verwaltungsangestellte/r / Sekretär/in (bis E6 TV-L)

**Aufgaben:** Erledigung von Korrespondenz; Schriftgutverwaltung und Organisation; Administration der Mitgliedschaften und Führen der Mitgliederdateien; Antragsbearbeitung auf der Grundlage von Förderrichtlinien; Web-Redaktion; Pflege entsprechender Internetseiten; Assistenz bei der Durchführung von Sitzungen.  
**Voraussetzungen:** abgeschl. Berufsausbildung im Bereich der Verwaltung; sehr gute anwendungsbereite Kenntnisse im Umgang mit moderner Büro- und Kommunikationstechnik; ausgeprägte kommunikative Kompetenz; freundlicher und gewandter Umgang im Publikumsverkehr; Verhandlungsgeschick; Argumentations- und Überzeugungs-fähigkeit; sicheres und selbstbewusstes Auftreten; Selbständigkeit, Organisationsvermögen, Teamfähigkeit, hohe körperliche und mentale Belastbarkeit; sehr gute schriftliche und mündliche Ausdrucksfähigkeit in der deutschen Sprache; aktive Beherrschung der englischen Sprache zur tätigkeitsbezogenen Kommunikation.  
 Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Selbiges gilt auch für Menschen mit Behinderungen. Ihre vollständige Bewerbung (Zeugnisse, Lebenslauf etc.) richten Sie bitte mit frankiertem Rückumschlag bis zum **29.01.2013** (es gilt der Poststempel der Zentralen Poststelle der TU Dresden) an: **TU Dresden, Dezernat Akademische Angelegenheiten, Planung und Controlling, Frau Dr. Krätzig – persönlich, 01062 Dresden.**

**Dezernat Studium und Weiterbildung, Zentrum für Weiterbildung, vom 1. März bis 31. Dezember 2013**

#### Honorarkraft im Umfang von 19 Stunden/Woche

**Aufgaben:** Mithilfe bei der Organisation der Weiterbildungsprogramme für Wissenschaftlerinnen/ Wissenschaftler, Promovierende und Professorinnen/ Professoren des Zentrums für Weiterbildung der TU Dresden und bei der Öffentlichkeitsarbeit für das Zentrum für Weiterbildung. Hierzu gehört insbesondere die Planung und organisatorische Betreuung der Work-shops in den Weiterbildungsprogrammen zu Hochschuldidaktik und Schlüsselkompetenzen d.h. insbesondere Teilnehmerverwaltung, Betreuung der Workshops vor Ort, Dozentenbetreuung; die Evaluation der Work-shops; die Gestaltung/Überarbeitung der Web-Seiten des Zentrums für Weiterbildung, die Organisation der Öffentlichkeitsarbeit für die Weiterbildungsprogramme des Zentrums für Weiterbildung z.B. auf Veranstaltungen der Fakultäten.  
**Erforderliche Kenntnisse:** abgeschlossenes Hochschulstudium, möglichst in einem pädagogischen Studiengang; möglichst didaktische Fachkenntnisse und möglichst Erfahrungen in der Planung und Organisation von Veranstaltungen; Beratungs- und Verhandlungskompetenz; möglichst Kenntnisse der Organisationsstruktur der TUD; sehr gute Fremdsprachenkenntnisse in Englisch, sehr gute Kenntnisse in Excel, Word, Adobe InDesign, Adobe Illustrator und Adobe Photoshop.  
 Auskünfte unter: Tel.: 0351 463-37811 oder Beate.herm@tu-dresden.de  
 Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Selbiges gilt auch für Menschen mit Behinderungen. Ihre Bewerbung richten Sie bitte bis zum **29.01.2013** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) an: **Beate.Herm@tu-dresden.de** (Achtung: zzt. kein Zugang für elektronisch signierte sowie verschlüsselte elektronische Dokumente) **bzw.: TU Dresden, Dezernat Studium und Weiterbildung, Zentrum für Weiterbildung, z.H. Beate Herm, – persönlich/vertraulich – , 01062 Dresden.**

### Zentrale Einrichtungen

Folgende Stellen sind zu besetzen:

**ZIH, ab sofort**

#### Leiter/in des Service Desks (TV-L)

An der TU Dresden soll ein Service Desk als First-Level-Support für allgemeine IT-Nutzeranfragen sowie für Anfragen zu den sich aktuell im Aufbau befindlichen SAP- und SLM-Systemen eingeführt werden. Dabei orientieren sich die IT-Dienste an den Service-Support-Prozessen der IT Infrastructure Library.  
**Aufgaben:** Aufbau, Optimierung und Weiterentwicklung eines zentralen Service Desks an der TU Dresden; verantwortliche Leitung und Organisation des Service Desks mit Annahme, Erfassung, Klassifizierung und Bearbeitung der eingehenden Anfragen inkl. Eskalation an die nachgelagerten Supportgruppen; Aufbau, Pflege und Erweiterung von Kundenbeziehungen; fachliche Schulung und Anleitung der Service-Desk-Mitarbeiter; Qualitätskontrolle der erbrachten Dienstleistungen (inkl. Reporting); Personal- und Ressourceninsatzplanung.  
**Voraussetzungen:** HSA in Informatik, Wirtschaftswissenschaften oder geeigneten Ingenieur- und Naturwissenschaften; Erfahrungen im IT-Servicemanagement oder vergleichbaren Bereichen; breites IT-Basiswissen und gute Englischkenntnisse; selbstständige, strukturierte und zielorientierte Arbeitsweise; hervorragende Kommunikationsfähigkeit sowie ein hohes Maß an Serviceorientierung; Verantwortungsbereitschaft und Entscheidungsfreudigkeit. Erwünscht sind Führungserfahrungen, eine ITIL-Zertifizierung mindestens auf Foundation-Niveau, Erfahrungen in der Verhandlung und Betreuung von Dienstleistungsverträgen (bevorzugt im öffentlichen Sektor) sowie im Bereich Kundenmanagement. SAP- und/oder CampusNet-Know-how sind von Vorteil.  
 Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Selbiges gilt auch für Menschen mit Behinderungen. Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen und frankiertem Rückumschlag richten Sie bitte bis zum **31.01.2013** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) an: **TU Dresden, Zentrum für Informationsdienste und Hochleistungsrechnen, Herrn Prof. Dr. Wolfgang E. Nagel, 01062 Dresden oder in elektronisch signierter und verschlüsselter Form an zih@tu-dresden.de.**

**Exzellenzcluster »Center for Advancing Electronics Dresden« (cFAED), zum nächstmöglichen Zeitpunkt, befristet bis 31.07.2013** mit Option auf Verlängerung (Beschäftigungsdauer gem. WisZeitVG)

#### 2 studentische Hilfskräfte (max. 19h/Woche)

Wir sind das neue Exzellenzcluster der TU Dresden und brauchen DEINE Unterstützung der Forschungsarbeiten des Clusters im Program Office. Ziel des interdisziplinären Clusters ist es, neue Wege in der elektronischen Informationsverarbeitung zu finden. Völlig neuartige Technologien sollen erforscht und entwickelt werden und daraus heterogene, hocheffiziente Systeme entstehen. Unser Cluster vereint Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus der Elektrotechnik, Informatik, Chemie, Physik, Biologie und Mathematik.

**I, Aufgaben:** Literatur- und Internetrecherche sowie Aufbereitung von forschungsrelevanten Themen und Forschungsergebnissen zur Veröffentlichung in Print- und Online-Medien; Durchführung von Publikationsanalysen für die Fachgebiete des Exzellenzclusters; Erstellung von Berichtsvorlagen für das Forschungsteam.

**Voraussetzungen:** immatrikulierte/r Student/in an einer deutschen Hochschule, idealerweise Studium Multimedia/Design o.ä.; fundierte Kenntnisse im Umgang mit MS-Office, Internet; sehr gutes Englisch (die Clustersprache ist Englisch); erste Erfahrungen mit der Erstellung von Pressenspiegeln oder Öffentlichkeitsarbeit.  
 Bitte angeben: SHK-Bewerbung-PR

**II, Aufgaben:** Entwicklung und praktische Umsetzung eines Systems von Key Performance Indikatoren im Wissenschaftsbereich; Recherche und Aufbau einer Systematik zur Dokumentation des Forschungs- und Wirtschaftsstandorts Sachsen mit Fokus auf Mikroelektronik, Informatik und relevanten Materialwissenschaften im Vergleich zu Deutschland, EU, und International.

**Voraussetzungen:** immatrikulierte/r Student/in an einer deutschen Hochschule, idealerweise Studium der Wirtschaftswissenschaften; fundierte Kenntnisse im Umgang mit MS- Office und Internet; sehr gutes Englisch (die Clustersprache ist Englisch); erste Erfahrungen mit Wissenschaftsanalysen und wissenschaftlicher Recherche im Web.

Bitte angeben: SHK-Bewerbung-Webrecherche

Weiterführende Informationen zum Cluster finden Sie hier: [www.cfaed.org](http://www.cfaed.org).

Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Selbiges gilt auch für Menschen mit Behinderungen.

Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen senden Sie bitte unter Angabe der Kennung bis zum **29.01.2013** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) vorzugsweise als PDF-Datei per E-Mail an: **recruiting.cfaed@ifn.etu-dresden.de** (Achtung: zzt. kein Zugang für elektronisch signierte sowie verschlüsselte elektronische Dokumente) **bzw. an: TU Dresden, cFAED, Sandra Bley, 01062 Dresden.**

### Forschungszentren und

### Zentren für Innovationskompetenz

Die TU Dresden ist eine der Spitzenuniversitäten Deutschlands und Europas: stark in der Forschung, erstklassig in der Vielfalt und der Qualität der Studienangebote, eng vernetzt mit Kultur, Wirtschaft und Gesellschaft. Sie ist eine der elf deutschen »Exzellenz-Universitäten«, die im Juni 2012 ausgewählt wurden. Als moderne Volluniversität bietet sie mit ihren 14 Fakultäten ein breit gefächertes wiss. Spektrum wie nur wenige Hochschulen in Deutschland. Die große Campus-Familie der TU Dresden setzt sich zusammen aus 36.500 Studierenden, 5.319 haushaltsfinanzierten Mitarbeitern – darunter 510 Professoren – sowie 3.265 Drittmittelbeschäftigten.

Das **DFG-Forschungszentrum und Exzellenzcluster Center for Regenerative Therapies Dresden, CRTD** ([www.crt-dresden.de](http://www.crt-dresden.de)), besteht aus mehr als 90 Forschungsgruppen, die im Bereich Hämatologie, Diabetes, Neurodegenerative Erkrankungen und Knochenregeneration forschen. Das CRTD sucht eine international hervorragend qualifizierte Kandidatin/einen international hervorragend qualifizierten Kandidaten für eine

#### Professur (W3) für Stammzellforschung der Säugetiere

Die Inhaberin/Der Inhaber der Professur soll Ergebnisse der Grundlagenforschung aus dem Bereich der Stammzellforschung der Säugetiere, insbesondere die Anwendung von Reprogrammierung sowie iPS- und ES-Zell-Technologien in Tiemodellen und/oder Gewebekulturen, in den Forschungsbereichen des CRTD verfolgen und in Richtung translationale Anwendung weiterentwickeln sowie das Forschungsgebiet in seiner ganzen Breite in der Lehre vertreten. Die erfolgreiche Kandidatin/ Der erfolgreiche Kandidat wird ermutigt, mit Gruppen innerhalb des CRTD, des Universitätsklinikums Carl Gustav Carus, der Technischen Universität Dresden, des Sonderforschungsbereiches SFB 655 »Cells into Tissues« ([www.sfb655.de](http://www.sfb655.de)), des Biotechnologischen Zentrums ([www.biotech.tu-dresden.de](http://www.biotech.tu-dresden.de)) und der

»Dresden International Graduate School for Biomedicine and Bioengineering« zu kooperieren. Voraussetzung für die Bewerbung ist ein abgeschlossenes naturwiss. oder medizinisches Hochschulstudium und die Habilitation oder eine gleichwertige hervorragende Leistung in der Forschung und Lehre. Die Berufungsvoraussetzungen richten sich nach § 58 SächsHSFG.

Die TU Dresden ist bestrebt, den Anteil an Professorinnen zu erhöhen und fordert deshalb Frauen nachdrücklich auf, sich zu bewerben. Auch die Bewerbungen schwerbehinderter Menschen sind ausdrücklich willkommen. Die TU Dresden bekennt sich zu dem Ziel einer familiengerechten Hochschule und verfügt über einen Dual Career Service. Ihre Bewerbung richten Sie bitte inklusive Lebenslauf, Publikationsliste, einer Auflistung der 5 wichtigsten Publikationen, einer Auflistung eingeworbener Drittmittel, einer Beschreibung der Lehrerfahrung und des zukünftigen Forschungs- und Lehrkonzepts (max. 5 Seiten) sowie Kontaktdaten für drei Referenzen bis zum **15.02.2013** (es gilt der Poststempel des CRTD) bevorzugt in elektronischer Form als (PDF)-Datei an: **director@crt-dresden.de** (Achtung: zzt. kein Zugang für elektronisch signierte sowie verschlüsselte elektronische Dokumente) **bzw. an TU Dresden, DFG Research Center for Regenerative Therapies Dresden, Exzellenzcluster, Direktor Herrn Prof. Dr. Michael Brand, Fetscherstrasse 105, 01307 Dresden.**

### Fakultät Maschinenwesen

Am **Institut für Werkstoffwissenschaft** ist an der **Professur für Anorganisch-Nichtmetallische Werkstoffe (ANW)** im Rahmen eines DFG-geförderten Forschungsvorhabens zum nächstmöglichen Zeitpunkt die Stelle eines/einer

#### wiss. Mitarbeiters/-in / Doktoranden/-in (E 13 TV-L)

zum Thema »Entwicklung neuartiger, B60-basierter Verschleißwerkstoffe«, welches in enger Kooperation mit der TU Darmstadt und dem Fraunhofer IKTS bearbeitet werden soll, für die Dauer von zunächst 2 Jahren (Beschäftigungsdauer gem. WisZeitVG), zu besetzen. B60 Werkstoffe stellen eine vielversprechende neue Gruppe harter bzw. superharter und verschleißbeständiger Werkstoffe dar. Im beantragten Forschungsvorhaben sollen B60-Werkstoffe mit unterschiedlichen Additivanteilen sowie Sinterzeiten hergestellt und eingehend hinsichtlich ihrer mechanischen Eigenschaften und resultierender Mikrostrukturentwicklung untersucht werden. Vorrangiges Ziel der Untersuchungen ist die Korrelation der sich ausbildenden Gefüge mit den mechanischen Eigenschaften, speziell der Härte und der Bruchzähigkeit.

**Aufgaben:** Herstellung von B60 Werkstoffen mittels SPS- und HIP-Prozess; Analyse der Gefüge und der mechanischen Eigenschaften der Werkstoffe; Ableitung und theoretische Untermauerung der Korrelationen zwischen Herstellung, Gefüge und Eigenschaften.

**Voraussetzungen:** wiss. HSA im Bereich der Mineralogie, Kristallographie oder Werkstoffwissenschaften; Kenntnisse auf dem Gebiet der Verdichtung von Werkstoffen mittels SPS und HIP; einschlägige Erfahrungen im Bereich der Charakterisierung von harten und superharten keramischen Werkstoffen mittels Rasterelektronenmikroskopie, Röntgendiffraktometrie und mechanischer Werkstoffprüfung.

Fragen zur Position beantwortet gem: Dr. habil. Mathias Herrmann (im Auftrag von Prof. A. Michaelis) Tel.: 0351 2553 7527, E-Mail: [Mathias.Herrmann@ikts.fraunhofer.de](mailto:Mathias.Herrmann@ikts.fraunhofer.de)

Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Selbiges gilt auch für Menschen mit Behinderungen.

Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen senden Sie bitte unter Angabe der Kennziffer »B60« bis zum **29.01.2013** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) an: **TU Dresden, Fakultät Maschinenwesen, Institut für Werkstoffwissenschaft, Professur für Anorganisch-Nichtmetallische Werkstoffe, Herrn Prof. Dr. A. Michaelis, 01062 Dresden.**

### Medizinische Fakultät Carl Gustav Carus

Das Universitätsklinikum Carl Gustav Carus Dresden bietet medizinische Betreuung auf höchstem Versorgungsniveau an und deckt das gesamte Spektrum der modernen Medizin ab. Es vereint 21 Fachkliniken, acht interdisziplinäre Zentren und drei Institute, die eng mit den klinischen und theoretischen Instituten der Medizinischen Fakultät zusammenarbeiten. Mit 1.255 Betten und 135 Tagesplätzen ist es das größte Krankenhaus der Stadt und zugleich das einzige Krankenhaus der Maximalversorgung in Ostsachsen. Qualifizierung ist Teil unserer täglichen Aufgabe und eine Investition in die Zukunft!

Ausbildung zum

#### Physiotherapeuten (w/m)

Die Ausbildung beginnt am 01.09.2013 und dauert 3 Jahre.

Die Ausbildung soll befähigen, physiotherapeutische Verfahren in der Gesundheitsförderung / Prävention, kurativen Medizin und Rehabilitation anzuwenden. Die Physiotherapeuten behandeln auf der Grundlage ärztlicher Diagnosen und Verordnungen, planen nach ihrer physiotherapeutischen Untersuchung den weiteren Therapieverlauf und wenden geeignete Behandlungsmethoden an. Theoretisches Fachwissen und praktisches Können der Physiotherapeuten sowie die Fähigkeit, die aktive Mitarbeit des Patienten zu erreichen, sind entscheidend für den Behandlungserfolg. Deshalb ist der Beruf durch eine hohe Eigenverantwortlichkeit geprägt.

**Ihr Profil:**

- Schulabschluss: Realschule oder eine gleich- oder höherwertige Schulbildung / Hauptschule und eine zweijährige Berufsausbildung
- ärztliche Bescheinigung über die gesundheitliche Eignung für den Beruf
- Persönliche Stärken: Kontakt- und Teamfähigkeit, vor allem physische und psychische Gesundheit, Bereitschaft und Fähigkeit zu eigenverantwortlichem Handeln, Kreativität und Flexibilität, um sich auf unterschiedliche Menschen und Situationen einstellen zu können.

**Wir bieten Ihnen die Möglichkeit zur:**

- qualifizierten Ausbildung in einem innovativen Team

Schwerbehinderte sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert.

Eine Förderung nach Schüler-Bafög ist möglich (keine Rückzahlungsverpflichtung). Informationen zu den Ausbildungsinhalten und zum Bewerbungsprozedere sind zu finden auf den Seiten der Carus Akademie ([www.uniklinikum-dresden.de/caak](http://www.uniklinikum-dresden.de/caak)). Ihrer Bewerbung fügen Sie Ihre Anlagen bitte als ein Dokument mit max. 8 MB bei.

Wir bitten Sie, sich vorzugsweise online zu bewerben, um so den Personalauswahlprozess schneller und effektiver zu gestalten. Selbstverständlich bearbeiten wir auch Ihre schriftlichen Bewerbungen (mit frankiertem Rückumschlag), ohne dass Ihnen dadurch Nachteile entstehen.  
 Wir freuen uns auf Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen, diese senden Sie uns bitte online bis zum 31.03.2013 unter der Kennziffer CAK1112824.

Ausbildung zum

#### Bachelor für Physiotherapie (B.Sc.) (w/m)

Dieser Studiengang beginnt am 01.09.2013, dauert 4 Jahre und findet begleitend zur regulären Physiotherapie-Ausbildung statt.

Die Ausbildungsinhalte und der Ablauf sind auf den Studiengang abgestimmt. Ergänzend finden an Wochenenden Vorlesungen statt. Nach Absolvierung der Physiotherapie- Ausbildung und Bestehen der Prüfungen folgt ein viertes Vollstudienjahr. Die weiteren Lehrveranstaltungen sowie das Vollstudienjahr finden an der Dresden International University (DIU) statt. Die Vorlesungen beginnen im 2. Semester der regulären Ausbildung nach Bestehen der Probezeit. In der Prüfungszeit finden keine Studienveranstaltungen statt.

**Ihr Profil:**

- Schulabschluss: allgemeine oder fachgebundene Hochschulreife oder Fachhochschulreife
- ärztliche Bescheinigung über die gesundheitliche Eignung für den Beruf
- Persönliche Stärken: Kontakt- und Teamfähigkeit, vor allem physische und psychische Gesundheit, Bereitschaft und Fähigkeit zu verantwortlichem Handeln, Kreativität und Flexibilität, um sich auf unterschiedliche Menschen und Situationen einstellen zu können, Eigenverantwortlichkeit, wissenschaftliche Neugierde, den Willen zur Selbstständigkeit beim Wissenserwerb und der Wissensumsetzung.

**Wir bieten Ihnen die Möglichkeit zur:**

- qualifizierten Ausbildung in einem innovativen Team

Schwerbehinderte sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert.

Informationen zu den Ausbildungsinhalten und zum Bewerbungsprozedere sind zu finden auf den Seiten der Carus Akademie ([www.uniklinikum-dresden.de/caak](http://www.uniklinikum-dresden.de/caak)). Ihrer Bewerbung fügen Sie Ihre Anlagen bitte als ein Dokument mit max. 8 MB bei.

Wir bitten Sie, sich vorzugsweise online zu bewerben, um so den Personalauswahlprozess schneller und effektiver zu gestalten. Selbstverständlich bearbeiten wir auch Ihre schriftlichen Bewerbungen (mit frankiertem Rückumschlag), ohne dass Ihnen dadurch Nachteile entstehen.

Wir freuen uns auf Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen, diese senden Sie uns bitte online bis zum 31.03.2013 unter der Kennziffer CAK1112286.

Zum 01.03.2013 ist eine Stelle als

#### Praktikant Abteilung Lagerwirtschaft, Bereich Versorgungsassistenten (w/m)

in Vollzeitbeschäftigung, befristet für zunächst 2 Monate zu besetzen.

Sie unterstützen das Team der Abteilung Lagerwirtschaft und dort spezielle die Versorgungsassistenten.

Das Aufgabengebiet umfasst die Hilfe bei der Bestückung der Modulschränke auf Station, die Erfassung des Nachlieferungsbedarfs sowie die Kommissionierung der Materialien zur Auslieferung an die Kostenstellen. Sie haben die Möglichkeit das Warenwirtschaftssystem SAP kennen zu lernen und zu nutzen.

**Ihr Profil:**

- mindestens 18 Jahre alt und eine abgeschlossene Schulausbildung
- nach Möglichkeit in einer Umschulung zur Fachkraft für Lagerlogistik oder einem ähnlichen Beruf
- freundlich, flexibel und belastbar und Sie sind bestrebt, wirtschaftlich zu arbeiten
- höfliche Umgangsformen

Schwerbehinderte sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert.

Wir bitten Sie, sich vorzugsweise online zu bewerben, um so den Personalauswahlprozess schneller und effektiver zu gestalten. Selbstverständlich bearbeiten wir auch Ihre schriftlichen Bewerbungen (mit frankiertem Rückumschlag), ohne dass Ihnen dadurch Nachteile entstehen.

Wir freuen uns auf Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen, diese senden Sie uns bitte online bis zum 01.02.2013 unter der Kennziffer LOG1212300 zu. Ihr Ansprechpartner bei Rückfragen: Christiane Darre-Guhr – erreichbar per Telefon unter 0351 458-2536 oder per E-Mail unter [christiane.darre@uniklinikum-dresden.de](mailto:christiane.darre@uniklinikum-dresden.de).

Zum 01.03.2013 ist eine Stelle als

#### Praktikant Abteilung Lagerwirtschaft (w/m)

in Vollzeitbeschäftigung, befristet für zunächst 2 Monate zu besetzen.

Sie unterstützen das Team der Abteilung Lagerwirtschaft.

Das Aufgabengebiet umfasst die Hilfe bei der Einlagerung des Materials in die entsprechenden Lagerfächer sowie bei der Überwachung der Bestände. Beim Auffüllen der Lagerfächer helfen Sie ebenso mit wie bei der Aufbereitung/ Kommissionierung der Materialien zur Auslieferung an die Kostenstellen. Sie haben die Möglichkeit das Warenwirtschaftssystem SAP kennen zu lernen und zu nutzen.

**Ihr Profil:**

- mindestens 18 Jahre alt und eine abgeschlossene Schulausbildung
- nach Möglichkeit in einer Umschulung zur Fachkraft für Lagerlogistik oder einem ähnlichen Beruf
- freundlich, flexibel und belastbar und Sie sind bestrebt, wirtschaftlich zu arbeiten
- höfliche Umgangsformen

Schwerbehinderte sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert.

Wir bitten Sie, sich vorzugsweise online zu bewerben, um so den Personalauswahlprozess schneller und effektiver zu gestalten. Selbstverständlich bearbeiten wir auch Ihre schriftlichen Bewerbungen (mit frankiertem Rückumschlag), ohne dass Ihnen dadurch Nachteile entstehen.

Wir freuen uns auf Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen, diese senden Sie uns bitte online bis zum 01.02.2013 unter der Kennziffer LOG1212301 zu. Ihr Ansprechpartner bei Rückfragen: Christiane Darre-Guhr – erreichbar per Telefon unter 0351 458-2536 oder per E-Mail unter [christiane.darre@uniklinikum-dresden.de](mailto:christiane.darre@uniklinikum-dresden.de).

Die Klinik und Poliklinik für Neurologie besitzt als Forschungs- und Behandlungsschwerpunkte Parkinson-Erkrankungen und andere extrapyramidale-motorische Erkrankungen, Schlaganfall, Multiple Sklerose, Epilepsien und Erkrankungen des peripheren Nervensystems sowie der Muskulatur. Sie verfügt über 60 Betten zur Versorgung akuter und chronischer Erkrankungen des peripheren und zentralen Nervensystems.

Zum 01.04.2013 ist eine Stelle als

#### Wissenschaftlicher Mitarbeiter (w/m)

in Teilzeitbeschäftigung, befristet für zunächst 24 Monate zu besetzen.

Im Rahmen Ihrer Tätigkeit sind Sie verantwortlich für die Durchführung und Koordination eines interdisziplinären Forschungsprojekts im Bereich der klinischen Multiple Sklerose Forschung. Das Projekt beschäftigt sich konkret mit dem Einfluss von tageszeitlichen Rhythmen auf die Symptome von Patienten mit Multipler Sklerose. Zu Ihren Tätigkeiten gehören unter anderem die Datenerhebung sowie die statistische und wissenschaftliche Auswertung bzw. Aufbereitung der Ergebnisse. Unterstützt werden Sie in Ihrer Tätigkeit von einem jungen und innovativen Team von Psychologen und Ärzten.

**Ihr Profil:**

- Hochschulstudium vorzugsweise in Psychologie (Dipl.-Psych., Bsc, Master), ggf. auch einen Hochschulabschluss in anderen Bereichen der Gesundheitswissenschaften
- Interesse an medizinischen und biopsychologischen Fragestellungen
- Erfahrungen in Bezug auf die Durchführung von klinischen Forschungsprojekten
- fundierte Methodenkenntnisse sowie sicherer Umgang mit Microsoft Office sowie SPSS
- gute Englischkenntnisse in Wort und Schrift
- sicheres Auftreten und Teamfähigkeit

**Wir bieten Ihnen die Möglichkeit zur:**

- Umsetzung von eigenen Ideen und der Arbeit in einem innovativen interdisziplinären Team mit sehr guten Forschungsbedingungen
- Vereinbarung von flexiblen Arbeitszeiten, um die Verbindung von Familie und Beruf in die Realität umzusetzen
- Betreuung Ihrer Kinder durch Partnerschaften mit Kindereinrichtungen in der Nähe des Universitätsklinikums
- Nutzung von betrieblichen Präventionsangeboten, Kursen und Fitness in unserem Gesundheitszentrum Carus Vital
- Vorsorge für die Zeit nach der aktiven Berufstätigkeit in Form einer betrieblichen Altersvorsorge
- berufsorientierten Fort- und Weiterbildung mit individueller Planung Ihrer beruflichen Karriere
- Möglichkeit zur Promotion nach Absprache und bei gegebenen Voraussetzungen

Schwerbehinderte sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert.

Wir bitten Sie, sich vorzugsweise online zu bewerben, um so den Personalauswahlprozess schneller und effektiver zu gestalten. Selbstverständlich bearbeiten wir auch Ihre schriftlichen Bewerbungen (mit frankiertem Rückumschlag), ohne dass Ihnen dadurch Nachteile entstehen.

Wir freuen uns auf Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen, diese senden Sie uns bitte online bis zum 31.01.2013 unter der Kennziffer NEU0912293 zu. Ihr Ansprechpartner bei Rückfragen: Frau Dr. rer.nat. Simone Kern – erreichbar per Telefon unter 0351 458-5661 oder per E-Mail unter [Simone.Kern@uniklinikum-dresden.de](mailto:Simone.Kern@uniklinikum-dresden.de).

Die Klinik und Poliklinik für Urologie bietet Expertenwissen und hoch entwickelte Behandlungsmethoden in allen Bereichen der Urologie an. Gut ausgestattete Fachbereiche gewährleisten eine moderne und umfassende Behandlungsmöglichkeit der Patienten. Neben drei schwerpunktorientierten Stationen mit insgesamt 71 Betten verfügt die Klinik über eine Intensivstation mit 12 Betten.

Die Klinik und Poliklinik für Urologie ist als Prostatakarzinomzentrum (PCA) unter dem Dach des Universitäts Krebs-Zentrums Dresden (UCC) angesiedelt. Ziel dieses strukturellen Zusammenschlusses ist eine patientenorientierte und interdisziplinäre Zusammenarbeit unterschiedlicher Fachdisziplinen hinsichtlich Diagnostik, Therapie und Nachsorge.

Schwerpunkte sind die große Tumorchirurgie, rekonstruktive Operationen, Kinderurologie, Nierentransplantation sowie das gesamte Spektrum laparoskopischer und endourologischer Eingriffe. Die Klinik für Urologie verfügt u. a. über einen da Vinci Operationsroboter und über modernste Lasersysteme (Greenlight/Holmiumlaser).

Zum nächstmöglichen Zeitpunkt ist eine Stelle als

#### Facharzt/Assistenzarzt für Urologie (w/m)

in Vollzeitbeschäftigung, befristet für zunächst 24 Monate zu besetzen.

Ihr Aufgabengebiet umfasst die medizinische Versorgung der Patienten auf den Stationen, in den OP-Sälen, den Funktionsbereichen (Endoskopie, Sonographie), auf der Intensivstation und in der Poliklinik. Wir geben Ihnen die Möglichkeit der Mitwirkung an Forschung und Lehre, wissenschaftlichen Arbeiten und Projekten im eigenen Forschungslabor.

**Ihr Profil:**

- abgeschlossenes Hochschulstudium
- Anerkennung als Facharzt für Urologie wenn vorhanden
- Teamfähigkeit und Engagement
- wissenschaftliches Interesse

**Wir bieten Ihnen die Möglichkeit zur:**

- Tätigkeit in der medizinisch führenden Forschung, Lehre und Krankenversorgung verbunden mit einem hochspezialisierten Arbeitsumfeld
- Mitarbeit im eigenen urologischen Forschungslabor (SI Bedingungen)
- Weiterbildung zum Facharzt
- Weiterbildungsermächtigung für urologische Schwerpunktthemen
- Ausbildung auf dem gesamten urologischen Gebiet einschließlich Endoskopie und Laparoskopie, Sonographie und ambulanter Operationen
- Nutzung von betrieblichen Präventionsangeboten, Kursen und Fitness in unserem Gesundheitszentrum Carus Vital
- berufsorientierten Fort- und Weiterbildungen mit individueller Planung Ihrer beruflichen Karriere

Schwerbehinderte sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert.

Wir bitten Sie, sich vorzugsweise online zu bewerben, um so den Personalauswahlprozess schneller und effektiver zu gestalten. Selbstverständlich bearbeiten wir auch Ihre schriftlichen Bewerbungen (mit frankiertem Rückumschlag), ohne dass Ihnen dadurch Nachteile entstehen.

Wir freuen uns auf Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen, diese senden Sie uns bitte online bis zum 31.03.2013 unter Kennziffer UR00012298. Ihr Ansprechpartner bei Rückfragen: Herr Prof. Dr. med. Dr. h.c. Manfred Wirth – erreichbar per Telefon unter 0351 458-2447 oder per E-Mail unter [Manfred.Wirth@uniklinikum-dresden.de](mailto:Manfred.Wirth@uniklinikum-dresden.de).

Die Abteilung Molekulare Diabetologie ist Teil der Medizinischen Fakultät. Die international besetzte Gruppe des Grundlagen-Forschungslabors beschäftigt sich mit der Zellbiologie der Insulin produzierenden Beta-Zellen der pankreatischen Inseln und interessiert sich für die molekularen Mechanismen des Diabetes.

Zum nächstmöglichen Zeitpunkt ist eine Stelle als

### Studienschwester/-pfleger (w/m)

in Vollzeitbeschäftigung, befristet für zunächst 24 Monate zu besetzen.

Im Rahmen eines von der Europäischen Union langfristig geförderten Verbund-Projektes zur Erforschung von Beta-Zell-Defekten bei Typ 2-diabetischen Patienten übernehmen Sie unter Anleitung eines Arztes der VTG-Chirurgie und eines zellbiologischen Forscherteams die Dokumentation und Koordination der Datenerhebung an unseren Studien-Patienten sowie die teilweise Durchführung der hierzu notwendigen wissenschaftlichen Versuche, z.B. oGTT und andere metabolische Messungen.

#### Ihr Profil:

- Abschluss als examinierte Krankenschwester/examinierte Krankenpfleger
- Qualifizierung als Studienschwester/-pfleger wünschenswert
- optimalerweise Expertise im Bereich der strukturierten Datendokumentation
- Laborerfahrung ist von großem Vorteil
- hohe Motivation, Organisationstalent, Kommunikationsstärke, Teamfähigkeit und Freude am Umgang mit Menschen
- bedingt durch den internationalen Charakter des Teams und des Projektes sind gute Englischkenntnisse Voraussetzung

#### Wir bieten Ihnen die Möglichkeit zur:

- Umsetzung von eigenen Ideen und der Arbeit in einem innovativen interdisziplinären Team
- Vereinbarung von flexiblen Arbeitszeiten, um die Verbindung von Familie und Beruf in die Realität umzusetzen
- Betreuung Ihrer Kinder durch Partnerschaften mit Kindereinrichtungen in der Nähe des Universitätsklinikums
- Nutzung von betrieblichen Präventionsangeboten, Kursen und Fitness in unserem Gesundheitszentrum Carus Vital
- Teilnahme an berufsorientierten Aus-, Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten in unserer Carus Akademie
- Vorsorge für die Zeit nach der aktiven Berufstätigkeit in Form einer betrieblichen Altersvorsorge
- Nutzung unseres Jobtickets für die Öffentlichen Verkehrsmittel in Dresden und Umland

Schwerbehinderte sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefördert.

Wir bitten Sie, sich vorzugsweise online zu bewerben, um so den Personalauswahlprozess schneller und effektiver zu gestalten. Selbstverständlich bearbeiten wir auch Ihre schriftlichen Bewerbungen (mit frankiertem Rückumschlag), ohne dass Ihnen dadurch Nachteile entstehen.

Wir freuen uns auf Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen, diese senden Sie uns bitte online bis zum 20.01.2013

unter der Kennziffer MOD0112299 zu. Ihr Ansprechpartner bei Rückfragen: Frau Katja Pfriem – erreichbar per Telefon unter 0351 7963-6612 oder per E-Mail unter katja.pfriem@tu-dresden.de.

Das Ziel von OncoRay – National Center for Radiation Research in Oncology – ist die Verbesserung der Heilung von Krebserkrankungen mithilfe einer individualisierten, technologisch optimalen Strahlentherapie. Spitzenforscher und junge Talente greifen dabei den hohen Bedarf an präklinischer und klinischer Translationsforschung in diesem Forschungsgebiet auf.

Zum nächstmöglichen Zeitpunkt sind zwei Stellen als

### Studentische Hilfskraft (w/m)

zur Unterstützung der Forschungsgruppe Biologisches und Molekulares Imaging in Teilzeitbeschäftigung mit 19 Stunden pro Woche, befristet für zunächst 5 Monate zu besetzen. Sie bearbeiten Aufgaben aus dem Bereich der klinischen Bildgebung im Rahmen eines Praxissemesters oder in Vorbereitung auf eine Diplom-, Bachelor- oder Masterarbeit.

Hierzu vergeben wir folgende Themen:

- Thema 1: Neuronale Netze zur Gewebeklassifizierung in MRT-Daten
- Thema 2: Active-Contour-Modelle zur Organsegmentierung in MRT- und CT-Daten
- Thema 3: Partikelschwarmalgorithmen zur Detektion von Auffälligkeiten in Ganzkörper-PET-Aufnahmen
- Thema 4: Rigide, Affine und Elastische Registrierung von MRT-Daten
- Thema 5: Parallelisierung von Segmentierungsalgorithmen
- Thema 6: OpenGL-basiertes Userinterface zur 3-D-Navigation in Tomographischen Bildern

Bitte beziehen Sie sich in Ihrer Bewerbung auf eines der Themen, um eine Zuordnung zu erleichtern!

#### Ihr Profil:

- Erfahrungen in C++ Programmierung
- Interesse an Medizinischer Bildung
- Fähigkeit sich in Zusammenhänge hineindenken zu können, die abseits der Informatik liegen, bspw. in der Physik
- sorgfältiger verlässlicher Arbeitsstil
- Kooperations- und Teamfähigkeit

#### Wir bieten Ihnen die Möglichkeit zur:

- Umsetzung von eigenen Ideen und der Arbeit in einem innovativen Team
- Vereinbarung von flexiblen Arbeitszeiten

Schwerbehinderte sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefördert.

Wir bitten Sie, sich vorzugsweise online zu bewerben, um so den Personalauswahlprozess schneller und effektiver zu gestalten. Selbstverständlich bearbeiten wir auch Ihre schriftlichen Bewerbungen (mit frankiertem Rückumschlag), ohne dass Ihnen dadurch Nachteile entstehen.

Wir freuen uns auf Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen, diese senden Sie uns bitte online bis zum 20.01.2013

unter der Kennziffer ZIK1112303 zu. Ihr Ansprechpartner bei Rückfragen: Prof. Dr. N. Abolmaali – erreichbar per Telefon unter 0351 458-7454 oder per E-Mail unter Nasreddin.Abolmaali@concoray.de. Technische Universität Dresden Das medizinische Fachgebiet der Klinik und Poliklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie befasst sich mit der Diagnostik, Therapie und Prävention psychischer sowie psychosomatischer Krankheiten bei Kindern, Jugendlichen sowie Heranwachsenden. Die Patienten stehen im Mittelpunkt und werden durch ein qualifiziertes, fachübergreifendes Team gezielt behandelt.

Zum nächstmöglichen Zeitpunkt ist eine Stelle als

### Medizinisch-technische/r Assistent/in (w/m)

in Teilzeitbeschäftigung, befristet für zunächst 24 Monate zu besetzen.

Ihr Aufgabenbereich umfasst die Mitarbeit an Forschungsvorhaben auf dem Gebiet Aufmerksamkeitsdefizit-/Hyperaktivitätsstörung (ADHS) im Kindes- und Jugendalter. Details zu unseren Forschungsvorhaben finden Sie auf <http://www.kjp-dresden.de>.

Im Rahmen Ihrer Tätigkeit sind Sie verantwortlich für die Durchführung von Labortätigkeiten, die Durchführung von Blutabnahmen sowie die entsprechende Dateneingaben und -aufbereitung.

#### Ihr Profil:

- abgeschlossene Berufsausbildung als medizinisch-technische Assistentin/Assistent oder gleichwertige Ausbildung
- Erfahrung bei Blutabnahmen
- hohes Maß an Eigeninitiative und Selbstständigkeit
- freundliches und kompetentes Auftreten
- Teamfähigkeit und Organisationstalent
- zeitliche Flexibilität, da sich die Arbeitszeit bedingt durch die experimentellen Studien auch auf den Nachmittag sowie die frühen Abendstunden erstrecken kann
- Führerschein Klasse B

#### Wir bieten Ihnen die Möglichkeit zur:

- Umsetzung von eigenen Ideen und der Arbeit in einem innovativen interdisziplinären Team
- Nutzung von betrieblichen Präventionsangeboten, Kursen und Fitness in unserem Gesundheitszentrum Carus Vital
- Teilnahme an berufsorientierten Aus-, Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten in unserer Carus Akademie
- Nutzung unseres Jobtickets für die Öffentlichen Verkehrsmittel in Dresden und Umland

Schwerbehinderte sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefördert.

Wir bitten Sie, sich vorzugsweise online zu bewerben, um so den Personalauswahlprozess schneller und effektiver zu gestalten. Selbstverständlich bearbeiten wir auch Ihre schriftlichen Bewerbungen (mit frankiertem Rückumschlag), ohne dass Ihnen dadurch Nachteile entstehen.

Wir freuen uns auf Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen, diese senden Sie uns bitte online bis zum 31.01.2013 unter der Kennziffer KJP0112297 zu. Ihr Ansprechpartner bei Rückfragen: Prof. Dr. med. Veit Rößner – erreichbar per Telefon unter 0351 458-2244 oder per E-Mail unter kjpchefsekretariat@uniklinikum-dresden.de.

# Fokus Forschung

Die Rubrik »Fokus Forschung« informiert regelmäßig über erfolgreich eingeworbene Forschungsprojekte von öffentlichen Zuwendungsgebern (BMBF, DFG, SMWK, Auftragsforschung usw.).

Neben den Projektleitern werden die Forschungsthemen, die Geldgeber und das Drittmittelvolumen kurz vorgestellt. In der vorliegenden Ausgabe des UJ sind die der Verwaltung angezeigten und von den öffentlichen Zuwendungsgebern begutachteten und bestätigten Drittmittelprojekte für den Zeitraum Anfang Januar 2013 aufgeführt.

Verantwortlich für den Inhalt ist das Sachgebiet Forschungsförderung/Transfer.

#### SONSTIGE Förderung:

*Prof. Kobel*, Institut für Kern- und Teilchenphysik, Coordination of International Physics Masterclasses, 110,0 TEUR, Laufzeit 01.01.2013 – 31.12.2015

#### BMBF-Förderung:

*Dr. Vetter*, Institut für Werkstoffwissenschaft, Integriertes Fertigungskonzept für advanced automative Batteries (iFab), 1,0 Mio EUR, Laufzeit 01.12.2012 – 30.11.2015

*Prof. Lange*, Institut für Verfahrenstechnik und Umwelt, »FEBio@H<sub>2</sub>O«, 365,8 TEUR, Laufzeit 01.01.2013 – 31.12.2015

*Prof. Bäker*, Institut für Automobiltechnik Dresden, Schaufenster Elektromobilität Bayern/Sachsen, 437,5 TEUR, Laufzeit 01.01.2013 – 31.12.2015

#### BUNDes-Förderung:

*Prof. Großmann*, Institut für Elektrische Energieversorgung und Hochspannungstechnik, VerTech, 414,4 TEUR, Laufzeit 01.12.2012 – 31.05.2016

*Prof. Michaelis*, Institut für Werkstoffwissenschaft gemeinsam mit *Prof. Kaskel*,

Institut für Anorganische Chemie, *Prof. Eckert*, Institut für Werkstoffwissenschaft, *Prof. Beyer*, Institut für Fertigungstechnik, Batterie – Stationär in Sachsen Ba-Sta, 856,5 TEUR, Laufzeit 01.11.2012 – 31.10.2015

*Prof. Jäger*, Professur für Tragwerksplanung, Innovative Dämmtechnik zur Reduzierung der Transmissionswärmeverluste im Mauerwerksbau mit dem Ziel der Gewährung des 0-Energie-Standards, 128,5 TEUR, Laufzeit 01.09.2012 – 02.06.2014

#### AiF-Förderung:

*Prof. Großmann*, Institut für Holz- und Papiertechnik, Design, Reinigung und Regenerierung polymerer Druckfarbensammler im Deinkingprozess, 191,2 TEUR, Laufzeit 01.11.2012 – 31.10.2014

*Prof. Cherif*, Fakultät Maschinenwesen, Entwicklung einer flexiblen Technologie zur Umsetzung von gewebten Knotenelementhalb-zeugen komplexer Geometrie mit Verbindungsstellen in Integralbauweise, 226,0 TEUR, Laufzeit 01.01.2013 – 31.12.2014

*Prof. Schmidt*, Institut für Technische Logistik und Arbeitssysteme, Lebensdauer von Zahnriemen als Tragmittel, 144,2 TEUR, Laufzeit 01.12.2012 – 30.11.2014

#### EU-Förderung:

*Prof. Schröter*, Institut für Grundlagen der Elektrotechnik und Elektronik, DOT-SEVEN – 0.7 THz Silicon-Germanium HBT Technology for Millimeter- and Sub-Millimeter-Wave Applications, 1,2 Mio. EUR, Laufzeit 01.10.2012 – 31.03.2016

*Prof. Cuniberti*, Institut für Werkstoffwissenschaft, Synaptic Molecular Networks for Bio-inspired Information Processing (SYMONE), 421,2 TEUR, Laufzeit 01.09.2012 – 31.08.2015

*Prof. Cuniberti*, Institut für Werkstoff-

wissenschaft, Molecular Architectures for QCA-inspired Boolean Networks (MOLAR-NET), 405,0 TEUR, Laufzeit 01.10.2012 – 30.09.2016

*Prof. Herlitzius*, Fakultät Maschinenwesen, ROD-picker; Automatic harvesting system for SRC nurseries, 463,2 TEUR, Laufzeit 01.10.2012 – 30.09.2014

*Prof. Felsmann*, Institut für Energietechnik, RESCUE, 178,3 TEUR, Laufzeit 01.06.2012 – 30.11.2014

#### Mittel von Stiftungen:

*Prof. Weller*, Institut für Baukonstruktion, Tagesseminar »Denkmal und Energie – Vom Fachwerk zur Vorhangfassade«, 13,6 TEUR für 2012

*Dipl.-Psych. Klose*, Medizinische Fakultät, Erfassung kumulativer Steroidlevel anhand einer Haarsegmentanalyse bei Patienten mit Posttraumatischer Belastungsstörungen und Major Depression im Therapieverlauf, 15,6 TEUR, Laufzeit 01.09.2012 – 31.08.2014

*Prof. Bachmann*, Medizinische Fakultät, Entwicklung eines modularen Immunotargetingsystems zur Therapie der akuten myeloischen Leukämie, 159,4 TEUR, Laufzeit 01.10.2012 – 30.09.2014

#### LANDes-Förderung:

*Prof. Woller*, Institut für Aufbau- und Verbindungstechnik, ElkoTech, 130,4 TEUR, Laufzeit 01.01.2013 – 30.06.2014

#### DFG-Förderung:

*Prof. Leo*, Institut für Angewandte Physik, Understanding the Design and Characterization of Air-stable n-Type Charge Transfer Dopants for Organic Electronics, 195,0 TEUR, Laufzeit 36 Monate

*Prof. Ansorge-Schumacher*, Institut für Mikrobiologie, Modellgestützte Untersuchung und Reduktion von Selektivitätsbe-

schränkungen bei der enzymkatalysierten Synthese chiraler Hydroxyketone aus prochiralen Diketonen, 145,6 TEUR, Laufzeit 21 Monate

*Prof. Cherif*, Fakultät Maschinenwesen, Reibungsfreie Drallerteilung auf Basis Supraleitungstechnologie unter Berücksichtigung der Fadendynamik an Textilmaschinen, 293,6 TEUR, Laufzeit 24 Monate

*Prof. Wallmersperger*, Institut für Festkörpermechanik, Modellierung des elektromechanischen Verhaltens von Kohlenstoffnanoröhrchen, 152,9 TEUR, Laufzeit 24 Monate

*Prof. Gerlach*, Institut für Festkörperelektronik, Electrocaloric multilayer and radial cooling device concepts, 298,2 TEUR, Laufzeit 36 Monate

*Dr. Boekel*, CRTD, Visualizing the molecular basis for stem cell niche function and Hh signal transduction, 250,8 TEUR, Laufzeit 24 Monate

*Prof. Dachsel*, Institut für Software- und Multimediatechnik, Interaktion in erweiterter Realität mit photorealistischer Beleuchtung (IPAR), 226,8 TEUR, Laufzeit 36 Monate

*Dr. Oertel-Jäger*, Institut für Analysis, Wissenschaftliches Netzwerk: Dynamik von Schiefprodukt-Systemen und Multifraktale Analysis, 48,0 TEUR, Laufzeit 36 Monate

*Prof. Schmidt*, Institut für Theoretische Physik, Complete study of laser induced ionization and dissociation of atomic many-body systems, 154,9 TEUR, Laufzeit 24 Monate

#### Auftragsforschung:

*Prof. Hurtado*, Institut für Energietechnik, 30,0 TEUR, Laufzeit 04/12 – 10/12

*Prof. Hofmann*, Institut für Akustik

und Sprachkommunikation, 20,0 TEUR, Laufzeit 12/12 – 01/13

*Dr. Gräbler*, Koordinierungszentrum für Klinische Studien Dresden, 2 x Auftragsforschung, 133,5 TEUR, Laufzeit 09/12 – 12/15

*Prof. Buscher*, Prof. für BWL, insb. Industrielles Management, 55,0 TEUR, Laufzeit 10/12 – 04/13

*Prof. Schlag und Dr. Weller*, Institut für Verkehrsplanung und Straßenverkehr, 149,4 TEUR, Laufzeit 05/12 – 03/14

*Prof. Gängler*, Institut für berufliche Fachrichtungen, 142,0 TEUR, Verlängerung bis 07/13

*Prof. Gampe*, Institut für Energietechnik, 3 x Auftragsforschung, 35,3 TEUR, Laufzeit 05/12 – 09/13

*Prof. Felsmann*, Institut für Energietechnik, 99,9 TEUR, Laufzeit 11/12 – 05/13

*Dr. Wanke*, Institut für Botanik, 44,5 TEUR, Laufzeit 12/12 – 12/13

*Dr. Altinsoy*, Institut für Akustik und Sprachkommunikation, 30,0 TEUR, Laufzeit 12/12 – 04/13

*Prof. Karmann*, Prof. für VWL, insb. Geld, Kredit und Währung, 2 x Aufträge, 26,5 TEUR, Laufzeit 10/12 – 09/14

*Prof. Füssel*, Institut für Fertigungstechnik, 10,1 TEUR, Laufzeit 10/12 – 12/12

*Prof. Mürbe*, Klinik und Poliklinik für HNO, 189,5 TEUR, Laufzeit 12/12 – 11/15

*Jun.-Prof. Gatber*, Institut für Angewandte Photophysik, 76,2 TEUR, Laufzeit 01/13 – 12/13

## Deutsch-Japanischer Nano-Workshop initiiert Austauschplattform

An der TU Dresden fand Ende des letzten Jahres der erste deutsch-japanische »Workshop on Molecular Scale and Organic Electronic Materials« statt. Diese Veranstaltung setzte die Forschungsreise einer Dresdner Wissenschaftsdelegation im Frühjahr 2012 in Japan fort. Professor Gianuario Cuniberti, Leiter der Professur für Materialwissenschaft und Nanotechnik an der Fakultät Maschinenwesen der TU Dresden, organisierte das Netzwerktreffen mit Unterstützung der Deutschen Forschungs-

gemeinschaft (DFG). An dem Workshop nahmen mehr als 40 Wissenschaftler teil.

Ziel des internationalen Netzwerktreffens war der Dialog zwischen japanischen Wissenschaftlern verschiedener Forschungseinrichtungen und ihren deutschen Kollegen. Von den japanischen Universitäten in Kobe, Osaka und Tsukuba reisten 15 Forscher an. Neben den Wissenschaftlern der TU Dresden waren Forscher des Leibniz-Instituts für Festkörper- und Werkstoffforschung, des Leibniz-Instituts für Polymerforschung, des

Helmholtz-Zentrums Dresden-Rossendorf und des Fraunhofer-Instituts für Zerstörungsfreie Prüfverfahren vertreten.

Thema des Treffens waren aktuellste Entwicklungen und Trends der nanoskalierten Elektronik, die ein Themenschwerpunkt des seit November 2012 in Dresden etablierten Exzellenzclusters »Center for Advancing Electronics Dresden – cfaED« ist. Zahlreiche im Cluster aktive Wissenschaftler sowie deutsche und japanische Doktoranden und Nachwuchswissenschaftler präsentierten ihre Arbeitsergebnisse und stellten sie zur Diskussion. Die einzelnen Blöcke des Workshops beinhalteten Themenkomplexe wie Organische Elektronik, Molekularelektronik, Spintronik, Bioelektronik, nanostrukturierte Thermoelektrika und die Modellierung von Nanomaterialien.

Mit dem Workshop wurde der Grundstein für eine internationale Plattform gelegt, die zu langfristigen Forschungs-

kooperationen zwischen deutschen und japanischen Wissenschaftsakteuren führen soll. Dies betrifft auch gemeinsame Forschungsvorhaben. Es ist geplant, im jährlichen Rhythmus weitere Workshops zu organisieren, die abwechselnd in Dresden und in einer japanischen Forschungseinrichtung stattfinden. Der Fokus wird auf aktuellen Problemen der Nanoelektronik und der Materialwissenschaft liegen.

Mehr Informationen unter: <https://nano.tu-dresden.de/~workshop/jade2012>

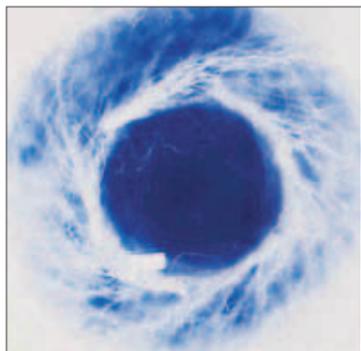
Mehr Informationen unter: <https://nano.tu-dresden.de/~workshop/jade2012>

## »Behindert« als Plakat-Thema

Noch bis zum 20. Januar 2013 ist die Plakat-Wanderausstellung des Deutschen Studentenwerkes im »Stuwertinum« zu sehen. Sie präsentiert die Preisträger des 26. Plakatwettbewerbs, der die Designstudenten bundesweit zur Auseinandersetzung mit der Situation von behinderten und chronisch kranken Studenten eingeladen hatte.

Eine Fachjury mit Experten aus den Gebieten Grafik-Design und Kommunikations-Design hatte aus den insgesamt 386 Plakaten, die 230 Designstudenten beim DSW eingereicht hatten, die besten ausgewählt. **UJ/M. B.**

## Zugehört



Yoko Ono, Kim Gordon, Thurston Moore: »Yokokimthurston« (Chimera Records 2012).

Yoko Ono, die Witwe John Lennons, hat wieder »zugeschlagen«. Zusammen mit den geschiedenen Eheleuten und ehemaligen Sonic Youth-Mitgliedern Kim Gordon und Thurston Moore knüpft die große Avantgarde-Künstlerin nahtlos an ihre Fluxus-Zeiten in den 1960er-Jahren an. In Expressivität, Kühnheit und Spannung stellt dieses Album jedenfalls alles in den Schatten, was diese Eigenschaften derzeit sonst für sich beanspruchen mag. Rock, Jazz, Noise – mit all dem mag Yoko Musik etwas zu tun haben, aber vor allem lässt sie all diese Kategorien souverän hinter sich. Das Fazit nach dem Hören: Ja – es gibt eine Musik des 21. Jahrhunderts! Yoko, Kim und Thurston sei Dank.

**Sebastian Schmidt**

Was hören Sie derzeit gern? Stellen Sie Ihre Lieblingsscheibe im UJ kurz vor! Unter allen Einsendern verlosen wir zum Jahresende eine CD. **UJ-Red.**

Unter den Einsendern der 2012er »Zugehört«-Beiträge wurde Lisa Wachter, im Frühjahr 2012 Schülerpraktikantin im Universitätsjournal, als Gewinnerin zweier CDs (unter Ausschluss des Rechtsweges) ausgelost. Herzlichen Glückwunsch! Die CDs dürften unterdessen angekommen sein.

# »Häuser« in der Galerie im Gang

Die Galerie im Gang zeigt Zeichnungen des HfBK-Studenten Daniel Grams

In einer auf Perfektionismus ausgerichteten Umwelt sind es meist nicht die glanzvollen, werbewirksamen, touristischen Anziehungspunkte einer Stadt, die den empfindsam Beobachtenden interessieren und inspirieren. Oft sind es Objekte und Gebäude mit ausgeprägtem Formcharakter, mit Gebrauchs- und Alterungsspuren, die auffallen und in Erinnerung bleiben.

Daniel Grams, Student an der Hochschule für Bildende Künste im dritten Semester, empfindet Architektur in besonderer Weise. Für ihn und viele andere junge Menschen, wie auch Gäste der Stadt sind für Dresden gerade die authentischen, spröden, ausdrucksstarken Bauten auffallend, die nicht auf den Hochglanzseiten zu finden sind. Mit einigen dieser »Häuser« ist der Kunststudent seit seiner Kindheit verbunden. So steht für ihn die stereotype Schulsporthalle für physisch und psychisch Belastendes. Der Pavillon auf dem Albertplatz mit seiner besonderen Gestalt ist statischer Anker im turbulenten Fußgängerverkehr, wie auch das benachbarte erste Dresdner Hochhaus in seiner Zeichenhaftigkeit herausragt. Mehr als die Altstadtseite ist für Daniel Grams und seine Kommilitonen die Dresdner Neustadt Inspirationsraum, obwohl sich zunehmend ihre Aktivitäten auf die Brühlsche Terrasse konzentrieren.

In der Galerie im Gang zeigt Daniel Grams nun eine Auswahl seiner »Häuser«, die für ihn Dresden-typisch sind, mit denen er bestimmte Erlebnisse verknüpft. Die bereits genannten Bauten werden u.a. ergänzt durch die Martin-Luther-Kirche und den Wasserturm in Dresden Klotzsche. Es handelt sich um großformatige Blätter, auf denen das Charakteristische, Geheimnisvolle, Bedrohliche der Bauten in



Daniel Grams vor »seinen« Häusern.

Foto: Obenaus

den Vordergrund rücken. Die Architekturformen sind vereinfacht, die Perspektiven vernachlässigt, Skurrilitäten herausgestellt. Es sind Ergebnisse aus dem ersten Jahr des Malerei- und Grafik-Studiums, in dem sich Grams speziell dem Graphit, das in gepresster Blockform, als Pulver und pastös zur Verfügung steht, widmete.

Es sind sehr kraftvolle Zeichnungen. Oft ist der Graphit so dick aufgetragen dass spiegelnde Flächen entstehen. Darunter, darüber segmentieren und zerschneiden beinahe dünnste gerade Linien die Bögen.

Das Papier, auf dem gearbeitet wurde, musste etwas aushalten. Mit Graphit, Pinsel, Radiergummi, Lineal und Klebeband wurde der Zeichenunterlage zu Leibe gerückt.

Gerade die Graphit-Zeichnung fasziniert den Studenten, weil sie ohne Farben zu verwenden, durchaus eine gewisse Farbwirkung aufweist. Grund und grafische Mittel berühren sich in vielfältigsten Tönungen und Stufungen, rauhe, matte, glänzende und spiegelnde Stellen der Blätter bieten feinste Nuance in ihrem Vermögen, auf Licht und die Farbigkeit des Gegenübers zu reagieren.

Seit jungen Jahren künstlerisch interessiert und engagiert besuchte Daniel Grams verschiedene Kunstkurse, so bei Marianne Dextor und Hans-Ulrich Wutzler. Er ist Mitbegründer des »Atelier im Sandkasten« und beteiligte sich hier an zahlreichen Ausstellungen. Arbeiten von ihm waren bisher u.a. zu sehen in Ausstellungen Internationaler

Sommerakademien der Motorenhalle in Dresden, der Hewlett Packard Hype-Gallery und der Galerie Kunstraum-Ko in Berlin, im Museumscafé Kollwitzhaus Moritzburg und in der BG-Akademie Dresden.

Bereits in Vorbereitung der Ausstellung in der Galerie im Gang, aber auch zum Ausstellungsgespräch schilderte er, dass er eine neue, großformatige Serie in Arbeit habe. Offensichtlich beflügelt ihn die sehr positive Resonanz, die seinen ausgestellten Grafiken schon jetzt entgegengebracht wird.

**Maria Obenaus**

➔ Ausstellung bis 15. Februar 2013, Galerie im Gang, von Gerber-Bau, Mo. – Fr., 9 – 20 Uhr

## Saiten-Party

4. Gitarrennacht der Hochschule für Musik findet am 23. Januar 2013 in der »Tonne« statt

Die Jazz und Akustik Gitarrenstudenten der Musikhochschule Dresden aus den Klassen von Prof. Ralf Beutler, Prof. Stephan Bormann (Jazz Gitarre) sowie Prof. Thomas Fellow und Reentko Dirks (Akustische Gitarre) werden am 23. Januar 2013 (21 Uhr) mit einem Konzert im Jazzclub Tonne ihre Annäherung an den »weiten

Kosmos« Gitarre präsentieren. Die jungen Talente entlocken ihrem Instrument alle Facetten des Gitarrenspiels: Es wird Solo gespielt, im Duo, Trio, in der Band, es wird improvisiert, interagiert, die Gitarren werden leise flüstern, laut schreien, es wird eine Zeitreise in die Vergangenheit und in die Zukunft unternommen und natürlich wird man auch mal das eine oder andere große Vorbild wiedererkennen. Da jeder der jungen Musiker seinen individuellen Ansatz sucht und oft auch schon gefunden hat, verspricht es, ein sehr abwechslungsreicher Abend zu werden.

**Carl Justus Kröning**



Gitarre einmal anders – zur 4. Gitarrennacht der HfM im Jazzclub Tonne.

Foto: PR

## Dresdner ReiseMarkt 2013

Vom 25. bis zum 27. Januar 2013 verwandelt sich das Dresdner Messegelände wieder in eine Erlebniswelt rund um Urlaub, Reisen, Aktivsein und Erholung. Beim 19. Dresdner ReiseMarkt zeigen Aussteller aus Deutschland und der ganzen Welt ihre Angebote in allen vier Messehallen und in der Via Mobile auf circa 20.000 m<sup>2</sup> Fläche.

Als Partnerland wird sich in diesem Jahr Island, die größte Vulkaninsel der Erde, in Halle 4 präsentieren. Das Partner-Campingland Brandenburg zeigt seine schönsten Campingplätze und zahlreiche Ausflugsziele in Halle 3. Außerdem bietet in Halle 3 und Teilen der Halle 2 das Erlebnis Caravan & Camping für alle mobilen Urlauber die richtigen Ansprechpartner rund um den Urlaub mit den eigenen vier Wänden auf Rädern.

In den Vortragsräumen in Halle 4 und im Erlweinsaal gibt es die Gelegenheit, sich einen Vorgeschmack auf den nächsten Urlaub oder eine Anregung für neue Ziele zu holen gleich fünffach: das Urlaubskino des Dresdner ReiseMarktes, das WORLD INSIGHT Film Adventure, die Bildervorträge von TAKE OFF REISEN, die Vortragreihe von

DIAMIR Erlebnisreisen sowie – ganz neu in diesem Jahr – die Reiseberichte von TARUK International. Außerdem nimmt ein buntes Rahmenprogramm auf der Showbühne in Halle 1 die Besucher mit in ferne Welten.

Ebenfalls neu ist in diesem Jahr die Sonderchau »Landurlaub – Ferien zum Anfassen«. Dabei entsteht eine Erlebniswelt mit Mitmach-Aktionen rund um den Urlaub mit Tieren, Landwirtschaft und Natur.

Der Dresdner ReiseMarkt ist täglich von 10.00 bis 18.00 Uhr geöffnet. Die Tageskarte kostet 7,50 €, die ermäßigte Tageskarte 6,00 € und Familienkarten sind für 5,50 € pro Person erhältlich. Kinder bis sechs Jahre haben freien Eintritt. Weitere Informationen sind unter [www.dresdner-reisemarkt.de](http://www.dresdner-reisemarkt.de) erhältlich.

➔ Das Dresdner Universitätsjournal vergibt an Interessenten fünfmal zwei Freikarten – die ersten Bewerber, die eine E-Mail an: [uj@tu-dresden.de](mailto:uj@tu-dresden.de) mit dem Betreff »Reisemarkt« schicken, sind die Glücklichen.



Foto: Ragnar Th. Sigurdsson

Anzeige

## »Imaginäre Bildräume« gezeigt

Die Professur für Darstellungslehre der Architektur fakultät der TU Dresden zeigt bis 18. Februar im Haus der Architekten, Goetheallee 37 in Dresden, Studentenarbeiten des Seminars »Architektur und Fotografie« von Till Schuster aus dem Sommersemester 2012.

Ein Ausstellungsteil umfasst dokumentarische Arbeiten über zwei geschichtsträchtige Orte in Dresden. Es werden sowohl Aufnahmen vom Areal des Lahmann-Sanatorium auf dem Weißen Hirsch als auch vom Fritz-Foerster-Bau der TU Dresden gezeigt. Beide Orte werden in naher Zukunft massiv umgebaut. Der Fritz-Foerster-Bau (1922 – 1926, Architekt Martin Dülfer), das ehemalige Chemiegebäude, wird zurzeit dekontaminiert. Für das frühere Lahmann-Sanatorium (1888 – 1914) ist eine Wohnnutzung geplant. Aus der Sicht des Architekturstudenten gilt es, den Geist der historischen bedeutsamen Orte aufzuspüren und festzuhalten. **Marén Schober/M. B.**

➔ Die Ausstellung ist von Montag bis Freitag jeweils 8.30 bis 16.30 Uhr oder nach telefonischer Vereinbarung für Besucher geöffnet. Der Eintritt ist frei.